

Wirtschaftsförderung
und Regionalmanagement

2. Ausgabe



CHAMpions

Weltweit erfolgreich – Unternehmen aus dem Landkreis Cham

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Cham mbH
und Landratsamt Cham
(Rachelstr. 6, 93413 Cham)



Europäische Union
„Investition in Ihre Zukunft“
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Regionalmanagement
Bayern

Dieses Projekt ist eine Maßnahme im Rahmen des Interreg IVa-Projektes
„impulz - Impulse zur gemeinsamen Entwicklung des grenznahen ländlichen Wirtschaftsraumes.“

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie fördert diese Aktivitäten im Rahmen des Regionalmanagements mit Mitteln aus dem EFRE-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Bayern 2007-2013 der Europäischen Union.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement im Landkreis Cham Seite 4, 5

Industrie

- Zollner Elektronik AG Seite 8, 9
- Metalltechnik Schießl Seite 10, 11
- Goldsteig Käsereien Bayerwald GmbH Seite 12, 13
- Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG Seite 14, 15
- Ingenieur-Software Dlubal GmbH Seite 16, 17
- PD Roding GmbH Seite 18, 19
- microart KG Seite 20, 21
- Ensinger GmbH Seite 22, 23
- Mühlbauer Maschinenbau GmbH Seite 24, 25
- Crown Gabelstapler GmbH & Co. KG Seite 26, 27
- Gebhard Präzisionswerkzeuge GmbH Seite 28, 29
- Höcherl & Reisinger Zerspanungstechnik GmbH Seite 30, 31
- RKT Rodinger Kunststoff-Technik GmbH Seite 32, 33
- Stangl & Co. Präzisionstechnik GmbH Seite 34, 35

Handwerk

- hm-pv GmbH Seite 38, 39
- Ludwig Perlinger GmbH Seite 40, 41
- smh corporate fashion Seite 42, 43
- Bäckerei Welter Seite 44, 45
- Josef Lecker Seite 46, 47
- Wengler Zaun- und Toranlagen GmbH Seite 48, 49
- Gruber Naturholzhaus GmbH Seite 50, 51

Dienstleistung

- sysob IT-Distribution GmbH & Co. KG Seite 54, 55
- Die Erlebnis AKADEMIE AG Seite 56, 57
- ESKA-Reifendienst GmbH Seite 58, 59
- Natur-Wohlfühlhotel Brunner Hof Seite 60, 61

Handel

- Hollmann Textil GmbH Seite 64, 65
- Pohl GmbH Garten- und Landschaftsbau Seite 66, 67
- Bayer. Pilze & Waldfrüchte Uwe Niklas GmbH Seite 68, 69
- Bayerwald-Bärwurzerei Spezialitäten-Brennerei Gerhard Liebl Seite 70, 71
- MAC Mode GmbH & Co. KGaA Seite 72, 73
- Unternehmensgruppe Wanninger Seite 74, 75
- Max Schierer GmbH Seite 76, 77



Berufswahltag im Landkreis Cham

Chancen für junge Menschen

Je früher Kinder und Jugendliche sich für Technik begeistern, desto größer ist die Chance, dass sie sich für eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich entscheiden. Daher wird das Projekt „Schüler entdecken Technik“ von Firmen im Mechatronik-Netzwerk wie der Zollner Elektronik AG unterstützt.

Seit beinahe zwei Jahrzehnten engagiert sich der **Aktionskreis „Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e. V.“** in der Berufsorientierung und unterstützt Schulpartnerschaften von regionalen Ausbildungsfirmen. Die Initiative ist heute ein **Markenzeichen** für ein gelungenes Bildungsnetzwerk zwischen Schulen, Unternehmen, Agentur für Arbeit, IHK, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft sowie der Wirtschaftsförderung am Landratsamt. Das Projekt „Berufswahltag im Landkreis Cham“ stellt die Chancen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in den Fokus und soll zugleich die Unternehmen bei ihrer Nachwuchsgewinnung unterstützen. Den lokalen Ausbildungsmarkt frühzeitig mit der schulischen Berufsorientierung verbinden, ist auch für Landrat Franz Löffler ein wichtiger Teil der **Standortkultur**. Pro Schuljahr werden in über 160 Aktionen die Schüler aller Schularten und deren Eltern erreicht. Die ausbildungsrelevanten Branchen in der Region, vom Handwerk über Industrie bis zu Handel und Dienstleistungen, beteiligen sich mit landkreisweiten Aktionen in den Betrieben und Schulen. So konnten bisher Tausende von Schulabgängern mit dieser Landkreis-Initiative durch einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben profitieren.

Regionales Bildungsnetzwerk als „Best-practice“-Beispiel

„Wir wollen alle jungen Talente fördern!“

Dies ist in jedem Schuljahr die Zielsetzung der Berufswahltag. Die Berufswahltag sind heute die größte regionale Ausbildungsinitiative in Bayern. Eine Evaluation des Projekts im Rahmen des Arbeitsmarktfonds Bayern im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung ergab, dass die umfassende, **bayernweit vorbildhafte und von vielen ehrenamtlichen Akteuren getragene Ausbildungsinitiative** Vorzeigecharakter hat. Ausgezeichnet mit dem Wirtschafts-Ass der Wirtschaftsjuvenen Deutschland, war es auch ein Projekt der UNESCO für Nachhaltigkeit in der Bildung und nahm erfolgreich am „European Enterprise Award“ teil. Das Bayerische Kultusministerium führt die durch das Regionalmanagement geförderte Initiative als ein Musterprojekt für regionale Bildungsnetze. Auch hier gilt für die erfolgreiche Netzwerkarbeit stets die Devise: „Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“ (Benjamin Franklin)

Weitere Informationen zur Ausbildungsinitiative des Landkreises Cham gibt es auch unter www.berufswahltag.de sowie auf Facebook www.facebook.com/LandkreisCham.

Exzellente Bildungsmöglichkeiten

Der Landkreis Cham ist dank **innovativer Netzwerkarbeit im Bereich der Berufsbildung** heute hervorragend aufgestellt. Attraktive Bildungsmöglichkeiten fördern die Bindung junger Menschen an die Region.

Mit der Einrichtung des **neuen Technologie-Campus** durch die Hochschule Deggendorf können seit Herbst 2011 die ersten Studenten ihr Mechatronik-Studium in Cham absolvieren. Gleich drei neue Fachschulen bieten künftig ein **breitgefächertes Bildungsangebot**: die Technikerschule für erneuerbare Energien und die Berufsfachschule für Euro-Management-Assistenten mit Profildach Tschechisch in Waldmünchen sowie die Fachschule für Maschinenbautechnik, Fachrichtung Zerspanungstechnik, in Roding. Zusammen mit dem Technologiecampus Mechatronik und dem Innovations- und Gründerzentrum können so weitere Meilensteine in der Aus- und Weiterbildung in der Region gesetzt werden. Der geplante Gesundheitscampus in Bad Kötzing deckt einen weiteren zukunftsorientierten Bildungsbereich ab. Mit der neuen Struktur der Berufsschulen im Landkreis Cham wird das duale System vor Ort gestärkt.

Kreative Lernpartnerschaften

Von einer **Lernpartnerschaft** profitieren alle: Jugendliche erhalten frühzeitig Einblicke in die sie umgebende Wirtschaft und die dortigen Ausbildungsmöglichkeiten. Unternehmen öffnen und präsentieren sich. Gleichzeitig knüpfen sie Kontakte zu potenziellen Auszubildenden. Lehrkräfte

gewinnen zusätzliche Möglichkeiten für einen offenen und praxisnahen Unterricht.

Kreative Bildungsprojekte waren deshalb besonders erfolgreich. Beispiele sind CNC@school, vertiefte Berufsorientierung und Technik-Workshops für Mädchen beim „Girls Day“. Das seit



zwei Jahren laufende Projekt „Technik für Kinder“ an den Grundschulen und die Ausstattung mit Werkzeug bei „Schüler entdecken Technik“ fördert frühzeitig die MINT-Fächer und das Interesse an den Naturwissenschaften.

Alljährliche Aktionen sind die jährliche **Ausbildungsmesse AZUBI-live** mit 1 500 Besuchern und die **Studienwahlmesse ACADEMICUS-live**. Informationstage zu den Metall- / Elektroberufen, im Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe und Handwerk, Baubegegnungstage, Girls Day und Technik-Workshops für Mädchen sowie Bewerbungstrainings ergänzen die Berufsorientierung in den Betrieben.

Das Handwerk im Landkreis Cham bietet interessante Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zum Meister, Techniker oder auch für ein späteres Studium.

Traumjob mit tollen Perspektiven – Berufe in Hotellerie, Gastronomie und Tourismus sind krisensicher, abwechslungsreich, international und eben auch in der Region sehr attraktiv für junge Menschen!



A close-up photograph of a red industrial robotic arm in a factory setting. The arm is positioned over a workpiece, and bright sparks are being generated from the point of contact, creating a dynamic and industrial atmosphere. The background is blurred, showing other parts of the machinery and a blue-tinted environment.

Zollner Elektronik AG
Metalltechnik Schießl
Goldsteig Käsereien Bayerwald GmbH
Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG
Ingenieur-Software Dlubal GmbH
PD Roding GmbH
microart KG
Ensinger GmbH
Mühlbauer Maschinenbau GmbH
Crown Gabelstapler GmbH & Co. KG
Gebhard Präzisionswerkzeuge GmbH
Höcherl & Reisinger Zerspantungstechnik GmbH
RKT Rodinger Kunststoff-Technik GmbH
Stangl & Co. Präzisionstechnik GmbH

Industrie





Hightech aus dem Bayerwald

„Wenn ich groß bin, werde ich ein bekanntes Markenprodukt aus der Automobilindustrie“, könnte die unscheinbare elektronische Baugruppe sagen. Ein anderes Bauteil sieht sich eher als innovative Lösung für Bereiche der Luftfahrttechnik, wieder andere entwickeln sich zu komplexen Modulen, Geräten oder Systemen. So könnte man – sehr vereinfacht ausgedrückt – darstellen, was die Firma Zollner macht und warum ihr Name nirgends erwähnt ist.

Zollner will Zandt immer treu bleiben: „Wir haben unsere Heimat mit den vielen Vorteilen und den sympathischen Menschen niemals vergessen.“

■ Das Zandt Unternehmen ist nicht nur mit Abstand der größte Arbeitgeber der Region und mit insgesamt 16 Standorten auch im Ausland stark vertreten, sondern es ist mit seinen Produkten weltweit überall im Einsatz. Jeder hat im alltäglichen Leben mit größter Wahrscheinlichkeit indirekt Kontakt mit einem Produkt aus dem Hause Zollner.

Jährlich 14 000 verschiedene Elektronik-Produkte

Zollner bietet seinen Kunden unterschiedlichste Produkte – Einzelteile, Module, Geräte oder komplette Systeme – an, die nach Kundenwunsch entwickelt und schließlich in Serie produziert werden. Hierbei bildet man den kompletten Produktlebenszyklus ab, das heißt von der Entwicklung bis hin zum After Sales Service. Dabei werden alle nur vorstellbaren Branchen bedient – mit zwei Ausnahmen: Unter-

haltungselektronik und Militärtechnik. Wie groß die Bandbreite der Produktion ist, kann man auch anhand einiger beeindruckender Zahlen nur erahnen: Pro Arbeitstag werden beispielsweise 36,6 Tonnen Stahl verarbeitet, jedes Jahr werden rund 14 000 verschiedene Elektronik-Produkte produziert, 2011 wurden 2,5 Milliarden SMD-Bauelemente bestückt sowie 6,7 Millionen induktive Bauelemente produziert und an die Kunden versandt. Das alles leisten tagtäglich knapp 8 000 Mitarbeiter weltweit und über 4 000 von ihnen in Deutschland an den ostbayerischen Standorten.

Das Ausland bietet großartige Perspektiven

Das alles wird von der Zentrale in Zandt aus gesteuert – dem Standort, an dem 1965 der Grundstein gelegt wurde und dem das Unternehmen immer

Zollner Elektronik AG

Industriestraße 2-14
93499 Zandt



Telefon: +49 (0)9944 / 201 0
Fax: +49 (0)9944 / 201 1314
Mail: info@zollner.de
Web: www.zollner.de



treu bleiben will. „Wir haben unsere Heimat mit den vielen Vorteilen und den sympathischen Menschen niemals vergessen“, betont Johann Weber. Dass der Schritt nach Ungarn, Rumänien, China, Tunesien und in die USA trotzdem notwendig war, erklärt er auch: „Wenn wir direkt vor Ort sind, können wir unsere weltweiten Kunden noch besser unterstützen.“ Außerdem bieten die Auslandsstandorte auch den hiesigen Mitarbeitern eine Reihe von Vorteilen: Wer einmal ein anderes Land kennenlernen möchte, hat die Möglichkeit, innerhalb des Unternehmens für einen individuellen Zeitraum an einen der internationalen Standorte zu wechseln.

Ausbildung wird bei Zollner groß geschrieben

Motivierte und geschulte Mitarbeiter sind für die Firma Zollner ein zentraler Erfolgsfaktor. Das Unternehmen legt daher größten Wert auf die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter. Grundpfeiler dieses Konzepts ist dabei ein besonderes Engagement im Bereich der Ausbildung: Aufgrund einer gleichbleibend hohen Ausbildungsquote von rund sechs Prozent werden alljährlich über 80 junge Leute als

Auszubildende in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen eingestellt. Seit 1965 wurden bereits 1 300 Lehrlinge ausgebildet – und auch regelmäßig übernommen. Seit über zehn Jahren bietet die Zollner Elektronik AG auch mehrere duale Studiengänge für Abiturienten an.

Zwei Trends haben sich dadurch in den letzten Jahren ganz deutlich herausgestellt: Der Prozentsatz an Fachkräften und damit der innerbetrieblichen Qualität nimmt stetig zu und der Altersdurchschnitt ist auf einem durchwegs niedrigen Niveau von etwa 35 Jahren. Das zeigt: Auch die Jugendlichen haben ein klares Ziel: „Wenn ich groß bin, gehe ich zu Zollner.“

Eckdaten

- » Branche: Elektronik
- » Vorstand: Thomas Schreiner, Christian Zollner, Johann Weber, Manfred Zollner sen., Manfred Zollner jun., Ludwig Zollner, Prof. Dr. Josef Weber (v.l.n.r)
- » Mitarbeiter: 7 959
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Zandt / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 1965
- » Kompetenzen: Mechatronik-Dienstleister mit den Geschäftsfeldern Automotive, Elektronik, Mechanik, Support- und Leasing-Center



„Zollner hat sich im Laufe von 47 Jahren zu einem global agierenden Unternehmen mit rund 8 000 Beschäftigten entwickelt, das gleichzeitig stolz auf seine regionalen Wurzeln ist und ein familiäres Miteinander wertschätzt.“

Johann Weber
*Vorstandsvorsitzender &
Vorstand Elektronik*

MS-Metaltechnik Schießl: Erfolgskurve zeigt weiter nach oben

Aus einer Idee wurde eine unternehmerische Erfolgsgeschichte. Geschrieben hat sie Johann Schießl. In einer größeren Garage im Neunburger Ortsteil Seebarn begann der gelernte Kfz-Mechaniker in seiner Freizeit, Metallteile zu produzieren. Vor 25 Jahren wagte er dann den Sprung in die Selbstständigkeit. Heute zählt das Unternehmen, das sich auf den Bereich Metallverarbeitung und -bearbeitung spezialisiert hat, bereits 20 Beschäftigte. Und die Expansion geht weiter.

Heute werden auf der Fläche eines Fußballfeldes Metalle verarbeitet.

■ Die letzten zweieinhalb Jahrzehnte waren von stetigem Wachstum geprägt. Diese Aufwärts-Entwicklung wird anhand der ständigen Vergrößerung der Betriebsfläche und der kontinuierlichen Ausweitung des Maschinenparks deutlich. Aus der heimischen Garage zog der Betrieb 2002/03 zunächst in eine angemietete, 700 Quadratmeter große Halle um. Die war bald schon wieder zu klein. 2003 entschloss sich Schießl, eine 4 500 Quadratmeter große Immobilie im Rötzer Gewerbegebiet zu kaufen. Und aktuell sind ein Bürobau mit 200 Quadratmeter und eine 2 500 Quadratmeter große Fertigungshalle in Planung.

Kunden in Niederbayern und der Oberpfalz werden beliefert

Heute werden auf der Fläche eines Fußballfeldes für Kunden in der Oberpfalz und in Niederbayern unter anderem Schweiß- und Schneidtechnikarbeiten ausgeführt, Bleche bearbeitet, Stahl- und Maschinenbau-Elemente gefertigt und montiert. Modernste Abkantpressen, eine CNC-Brenn-



Metalltechnik Schießl

Ziegeleistraße 10
92444 Rötz

Telefon: +49 (0)9976 / 200 718

Fax: +49 (0)9976 / 200 711

Mail: ms-metalltechnik@t-online.de

Web: www.ms-metalltechnik.de



Metalltechnik Schießl GmbH



schneideanlage, eine Durchlaufstrahlanlage, CNC-Nippel-Maschine, zwei CNC-Laserschneidanlagen, eine CNC-Fräsmaschine und eine Tafelschere bilden das maschinelle Herz des Unternehmens, nicht zu vergessen die drei Brückenkräne, die Lasten zwischen 3,2 und 6,3 Tonnen bewegen können. Losgrößen bis zu 250 000 Stück sind für die Rötzer Metalltechnik-Profis kein Problem. Groß war und ist auch der Personalbedarf. Die dringend benötigte Verstärkung hat man sich mangels deutscher Alternativen in Tschechien geholt. Heute gehören zehn qualifizierte Mitarbeiter aus dem osteuropäischen Nachbarland zur Schießl-Belegschaft.



Von Wirtschaftskrise keine Spur

Breit gefächert ist das Produktsortiment. Ein Umstand, der die Wirtschaftskrise vor drei Jahren fast spurlos an den Oberpfälzern vorüberziehen ließ. In Rötz werden zum Beispiel Lagerelemente für die Automobilindustrie hergestellt. Und Schießl produziert auch die so genannten Abstreifer für einen der führenden Straßenwalzen-Hersteller der Welt. „Wir haben damals eher zufällig den

Zuschlag dafür erhalten“, erzählt Juniorchef Mathias Schießl. In Rötz stellt man außerdem Industrie-Treppen und -Geländer etwa für Biogasanlagen her. Und das Unternehmen bietet seinen Kunden Komplettpakete an: von der Herstellung, über die Montage bis hin zum Sandstrahlen und Lackieren. Die Größe des Unternehmens ist neben der Qualität das große Plus, um sich im Wettbewerb erfolgreich behaupten zu können. „Wir können aufgrund der flachen Hierarchien und der kurzen Wege auf Kundenanfragen sofort und zuverlässig reagieren“, erläutert Schießl Junior.

Eckdaten

- » Gegründet: 1987
- » Mitarbeiter: 20
- » Branche: Metallverarbeitende Industrie
- » Geschäftsfelder: Metalltechnik, Schweiß- und Schneidtechnik, Stahl- und Maschinenbau, Blechbearbeitung, Fertigung und Montage, CNC-Fräsen



„Wir sind ein leistungsfähiges, mittelständisches Unternehmen, das aufgrund seiner überschaubaren Größe über ein hohes Maß an Flexibilität verfügt. Auf Anfragen können wir prompt reagieren und unseren Kunden ein interessantes Preis-Leistungsverhältnis anbieten.“

Johann und Mathias Schießl
Geschäftsführung

Heute gehören zehn qualifizierte Mitarbeiter aus dem osteuropäischen Nachbarland zur Schießl-Belegschaft.



Deutschlands Mozzarella-Hersteller Nummer eins

Er kommt als Belag auf die Pizza oder wird mit frischen Tomaten und Basilikum genossen: der Mozzarella. Dieser Pasta-Filata-Käse, der seine Wurzeln in Italien hat, ist auch aus den Küchen nördlich des Brenners nicht mehr wegzudenken. Bei diesem Milch-Produkt gibt in Deutschland ein Betrieb aus dem Bayerischen Wald absolut den Ton an. Die Goldsteig Käsereien Bayerwald GmbH mit Sitz in Cham ist aktuell der Mozzarella-Hersteller Nummer eins in den schwarz-rot-goldenen Landen.

Italien gehört zu den wichtigsten Mozzarella-Abnehmerländern der Chamer Käserei.

■ Das erste Kapitel der Erfolgsstory wurde Anfang der 90er Jahre in dem ehemaligen Molkereibetrieb im benachbarten Viechtach geschrieben. Dort waren einige Mitarbeiter beschäftigt, die aus „Bella Italia“ stammten. Und der damalige Geschäftsführer in der niederbayerischen Stadt wagte sich an das Mozzarella-Experiment. Das Viechtacher Werk gibt es nicht mehr. Die Käsesorte ist aber geblieben und hat von Cham aus ihren Siegeszug nicht nur in die Republik, sondern auch nach ganz Europa angetreten. Jedes Jahr werden davon in der Oberpfälzer Kreisstadt nicht weniger als 60 000 Tonnen produziert. Das entspricht ungefähr einer halben Milliarde 125 Gramm-Packungen, die man in den Kühlregalen nahezu aller namhaften Lebensmittelhändler findet. Interessant: Italien gehört zu den wichtigsten

Mozzarella-Abnehmerländern der Chamer Käserei. Das kommt nicht von ungefähr: „Unser Mozzarella ist unter bakteriologischen und sensorischen Aspekten betrachtet ein Qualitätsprodukt, das kaum zu toppen ist“, betont Geschäftsführer Andreas Kraus.

Vier Milchgenossenschaften unter einem Goldsteig-Dach

Goldsteig ist eigentlich noch eine relativ junge Firma. Sie wurde im Jahr 1992 als Gemeinschaftsunternehmen der Goldsteig Käserei Plattling und der Molkereigenossenschaft in Cham gegründet. 1998 kamen noch die Ostbayerischen Milchwerke Passau und zwei Jahre später die Molkereigenossenschaft Straubing hinzu. Die Zusammenschlüsse

Goldsteig Käsereien Bayerwald GmbH

Siechen 11
93413 Cham



Telefon: +49 (0)9971 / 844 0
Fax: +49 (0)9971 / 844 1090
Mail: info@goldsteig.de
Web: www.goldsteig.de



„In den Goldsteig Käsereien wird nur naturreine Milch von über 3 800 Genossenschaftsbetrieben mit modernsten Herstellungsverfahren zu köstlich bayerischen Spezialitäten verwandelt.“

Josef Vielreicher, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses, Andreas Kraus, Geschäftsführer

se wurden notwendig, um am Markt überhaupt bestehen und der übermächtigen internationalen Konkurrenz Paroli bieten zu können. „Alle unsere Genossenschaftspartner verfügten nur über kleine Produktpaletten, dringend notwendige Investitionen wären für sie alleine kaum zu schultern gewesen“, erzählt Kraus. Und obwohl sich das Einzugsgebiet, das heute neben dem Landkreis Cham auch das gesamte östliche Niederbayern umfasst, sehen lassen kann, gehört Goldsteig im deutschlandweiten Vergleich nach wie vor zu den kleineren milchverarbeitenden Unternehmen.

3 800 Genossenschaftsbauern liefern die Milch

Außer dem Hauptbetrieb in der Oberpfälzer Kreisstadt gibt es heute noch Betriebsstätten in Plattling und Tittling. Und jeder Goldsteig-Betrieb ist auf bestimmte Produkte spezialisiert. In der niederbayerischen Nibelungenstadt an der Isar werden Camembert und Limburger hergestellt, in der Marktgemeinde im Unteren Bayerischen Wald wird gebuttert sowie Frischkäse wie Mascarpone und Ricotta produziert. Am Hauptsitz in der Oberpfalz wird Milch neben Mozzarella noch zu Hart- und Schnittkäse wie etwa Emmentaler verarbeitet. Beliefert wird das Unternehmen von rund 3 800 Milchlieferanten aus der Region, die gleichzeitig auch als Genossen an dem wirtschaftlichen Erfolg des mittelständischen Unternehmens beteiligt sind. Weitere Milchkontingente beziehen die Kreisstädter aus dem benachbarten Tschechien. 90 Prozent der erfassten Milch wird alleine an den Standort Cham geliefert. Insgesamt wird Goldsteig pro Jahr durchschnittlich mit 771 Millionen Kilogramm des „weißen Goldes“ versorgt.

Am Hauptsitz in der Oberpfalz ist in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten kräftig investiert worden. 150 Millionen Euro wurden bislang ausgegeben. Und auch aktuell wird wieder Geld in die Hand genommen. Gebaut wird ein neues Hochregallager und ein Käseverarbeitungszentrum, in dem die leckeren Goldsteig-Schmankerl unter anderem in Scheiben geschnitten, gewürfelt oder gerieben werden. Denn dahin wird, so die Meinung von Kraus, die weitere Erfolgs-Reise des Unternehmens gehen. „Wir werden zukünftig unsere Produkte etwa in Sachen Verpackungsgröße und Convenience noch stärker den Bedürfnissen der Verbraucher anpassen.“

In Zukunft sollen die Produkte noch stärker den Bedürfnissen der Verbraucher angepasst werden.



Eckdaten

- » Gegründet: 1992
- » Mitarbeiter: 650
- » Geschäftsführer: Andreas Kraus
- » Branche: Milch verarbeitende Industrie
- » Geschäftsfelder: Produktion von Käse und Butter



Ein kleines Stück Katzbach in vielen Automobilen

Expandierte Kunststoffe, Formteile aus Partikelschaumstoff: Das klingt wie eine ganz eigene Welt. Wer aber genau hinschaut, der entdeckt, wo diese Produkte überall gebraucht werden und welche Kunst und Genauigkeit hinter der Arbeit mit diesen Stoffen steht. Das Kunststoffwerk Katzbach ist ein Profi auf diesem Gebiet.

Forschung, Entwicklung und Lösungen, rationelle und zweckmäßige Arbeitsmethoden sind die Basis erfolgreicher Projekte.

■ Die Entwicklung und Herstellung recyclebarer Formteile aus Partikelschaumstoffen ist die Kernkompetenz des Kunststoffwerks Katzbach. Mit expandierten Kunststoffen – ob technische Formteile oder Verpackungen – kennen sich die Mitarbeiter aus, schließlich beschäftigen sie sich jeden Tag intensiv mit ihnen.

Lückenlose Produktionskette

Seit 1972 schäumt das Kunststoffwerk für international renommierte Unternehmen Formteile und Verpackungen aus expandiertem Polystyrol (Styropor®, EPS), Polypropylen (EPP), Polyethylen (EPE), Neopor® und weiteren Werkstoffen unter anderem in den Bereichen Automobilbau, Elektronik-, Verpackungs-, Nahrungsmittel-, Spielzeug- und Freizeitindustrie, Klimatechnik, Gebäudedämmung und Isolation. So kommt es, dass in vielen Automobilen ein kleines Stück Katzbach steckt. Forschung, Entwicklung und Lösungen, rationelle und zweckmäßige Arbeitsmethoden sind die Basis erfolgreicher Projekte.

Deshalb setzt das Kunststoffwerk Katzbach auf eine lückenlose Produktionskette. Vom ersten Gespräch bis zum Endprodukt ist das Unternehmen erster Ansprechpartner für seine Kunden.

Ein Blick hinter die Kulissen

Die anspruchsvollen Kunden schätzen vor allem das entwicklerische Know-how der Firma. Die ersten Anforderungen sind in der Regel vorgegeben, Unterstützung in der Entwicklung liefert das Kunststoffwerk Katzbach. Die Profis in Katzbach berechnen alle Eventualitäten mit ein, wissen genau



Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG

Ziegeleiweg 20
93413 Cham



Telefon: +49 (0)9971 / 40040
Fax: +49 (0)9971 / 20300
Mail: info@grupor.de
Web: www.grupor.de



um die Eigenschaften ihrer Werkstoffe und deren Verhalten nach der Bearbeitung. Der erste Entwurf entsteht in der Entwicklung mittels 3D-CAD Programmen, immer exakt nach Kundenwünschen, aber produktionstechnisch optimiert. Im Musterbau erstellen die Konstrukteure innerhalb kürzester Zeit handgefertigte oder gefräste Prototypen. Weiter geht's im Formenbau: Dort entstehen Präzisionsformen für die Serienfertigung an computergesteuerten Schäumautomaten.



Innovation made in Katzbach

Der reibungslosen Produktion steht nichts mehr im Wege: Jedes Formteil wird auf dem jeweils optimalen Automaten wirtschaftlich maßgeschneidert geschäumt. Ständige exakte Kontrollen in allen Phasen der Produktion sorgen dafür, dass nur qualitativ hochwertigste Formteile das Unternehmen verlassen. Das belegen die namenhaften Kunden sowie zahlreiche Zertifikate, wie die ISO/TS 16949 oder DIN EN ISO 9001. Die Abteilung Qualitätsmanagement führt nochmals eine finale Endkontrolle durch, bevor die Formteile verpackt und für den Versand bereitgestellt werden. Das ist aber

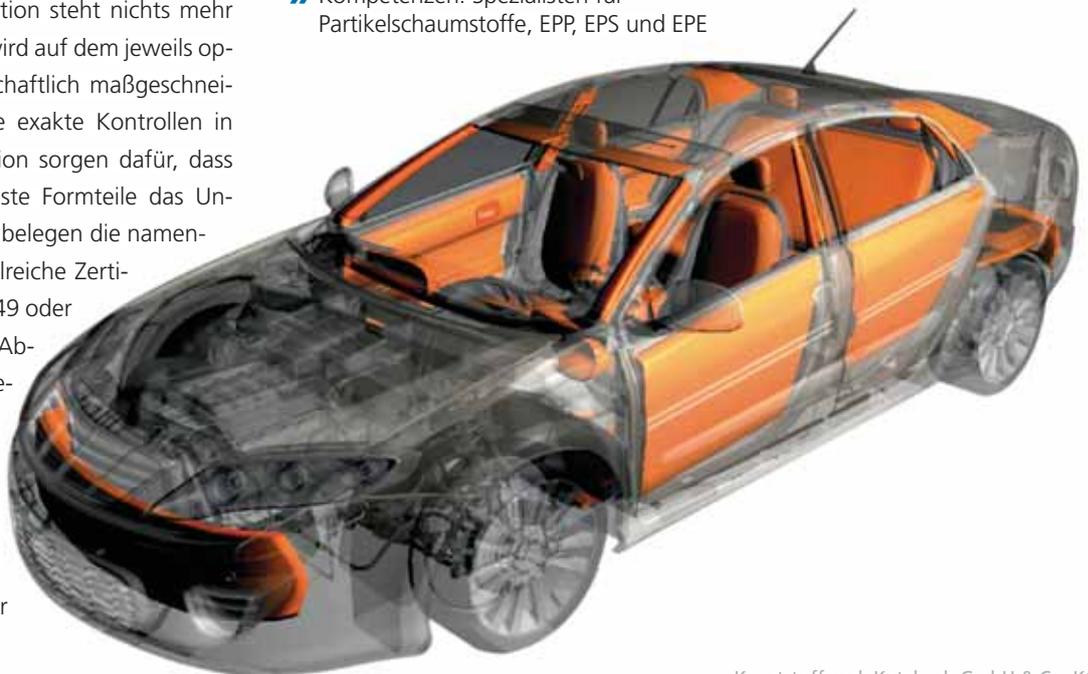
noch nicht alles: Im Kunststoffwerk Katzbach werden viele Innovationen vorangebracht – zahlreiche Patente mit Eigenentwicklungen bestehen bereits, so zum Beispiel auch ein Verfahren, den Schaumstoff zu beschichten. Das wertet ihn nicht nur optisch auf, sondern macht ihn auch robuster. In Aussehen und Belastbarkeit ist das fertige Produkt nicht mehr von einem herkömmlichen Kunststoffteil zu unterscheiden – einzig der Gewichtstest zeigt: Das Schaumstoffteil ist wesentlich leichter – eine perfekte Eigenschaft etwa für den Leichtbau in der Automobilindustrie. Weniger CO₂-Ausstoß und Nachhaltigkeit durch Recyclebarkeit erfüllen die Anforderungen der Zukunft.

Auch die Grupor® Rolladenkastensysteme bei der Isolierung und Wärmedämmung sind zukunftsweisend. So geht das Katzbacher Unternehmen seinen Weg stetig weiter.

Ständige Kontrollen sorgen dafür, dass nur qualitativ hochwertige Formteile das Unternehmen verlassen.

Eckdaten

- » Branche: Kunststoffverarbeitung / Schaumstofftechnik
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Cham / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 1972
- » Kompetenzen: Spezialisten für Partikelschaumstoffe, EPP, EPS und EPE





Dlubal gibt Bauwerken das richtige Standvermögen

Ob der Baumturm im Bayerischen Wald oder das Waterside Theatre in der Nähe von London: Der modernen Architektur sind kaum gestalterische Grenzen gesetzt. Ob Projekte, die am Reißbrett entstehen, tatsächlich auch realisiert werden können, hängt aber nicht nur vom Portemonnaie des Bauherren, sondern auch von statischen Berechnungen ab. Seit 25 Jahren beschäftigt man sich bei Ingenieur-Software Dlubal in Tiefenbach mit der Sicherheit und Zuverlässigkeit von Tragwerken. Die Oberpfälzer, die Niederlassungen in Prag und in Leipzig haben, gehören mit ihren spezifischen Software-Produkten zu den Top 10 in Europa.

■ Standorte in Prag und Leipzig eröffnet

RSTAB war eines der ersten räumlichen Stabwerksprogramme überhaupt.

Als der diplomierte Bauingenieur Georg Dlubal im Jahr 1987 das Unternehmen aus der Taufe gehoben hatte, setzte er ausschließlich auf die Entwicklung und den Vertrieb von Statiksoftware. Und mit RSTAB, einem der ersten räumlichen Stabwerksprogramme überhaupt, gelang dem gebürtigen Tschechen auch gleich der Durchbruch. Es gab kaum ein Groß-Bauvorhaben in den schwarz-rot-goldenen Landen, bei dem nicht die Dlubal'sche Entwicklung im wahrsten Sinne des Wortes „zum Tragen“ kam. Rasant war auch das Wachstum der Oberpfälzer Software-schmiede selbst. In Prag wurde nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1990 mit der Dlubal s.r.o. ein Tochterunternehmen gegründet. Dass die Wahl auf die Moldau-Metropole fiel, kam nicht von ungefähr. In der tschechischen Forschungs- und Wissenschaftshochburg fand Dlubal das passende

Umfeld, um dort die Entwicklungsabteilung seines Unternehmens anzusiedeln und kontinuierlich auszubauen. Heute sind in Prag rund zwei Drittel aller 150 Mitarbeiter beschäftigt. 2010 wurde auch in Leipzig ein Büro eröffnet. Sich dort niederzulassen hat einen Grund, wie der stellvertretende Geschäftsführer Walter Rustler deutlich macht: „Wir tun uns leichter bei der Gewinnung hoch qualifizierter Mitarbeiter, wenn wir auch Leipzig als Job-Standort anbieten können.“ Und bei Dlubal muss und will man sich weiter personell verstärken. „Sofort könnten wir bis zu fünf Bau- oder Maschinenbauingenieure einstellen“, so Rustler.

Dlubal beliefert 4 500 Kunden weltweit

Mit dem einsetzenden Bauboom Anfang der 90er Jahre gelang den Tiefenbachern endgültig der Durchbruch im deutschsprachigen Raum.

Ingenieur-Software Dlubal GmbH

Am Zellweg 2
93464 Tiefenbach

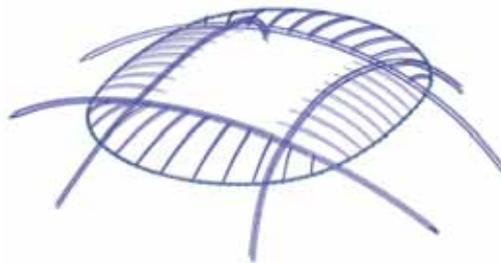
Telefon: +49 (0)9673 / 9203 0
Fax: +49 (0)9673 / 9203 51
Mail: info@dlubal.com
Web: www.dlubal.de



Neue Programmmodule rund um RSTAB wurden entwickelt und FEM-Lösungen angeboten. Mittlerweile sind die Dlubal-Programme in acht verschiedenen Sprachen zu haben, unter anderem in Russisch und bald auch in Chinesisch. Heute beliefern die Oberpfälzer Ingenieurbüros, Baufirmen und Hochschulen auf der ganzen Welt. Und zu den 4 500 Kunden zählen auch international agierende Konzerne wie Siemens oder Thyssen Krupp. Die breit gefächerten Einsatzmöglichkeiten der Programme bescheren Dlubal eine „Dauerkonjunktur“. Die Software kommt zum Beispiel im Bereich des Denkmalschutzes zum Einsatz. Prominentester Einsatzort dafür war bislang das UNESCO-Weltkulturerbe Angkor Wat in Kambodscha. Mit Unterstützung aus dem Landkreis Cham konnte untersucht werden, wie sich die umweltbedingten Temperaturschwankungen auf die Standsicherheit des berühmten Steinmonuments auswirken.

Dass die Dlubal-Produkte so gefragt sind, dafür gibt es nach Rustlers Einschätzung gleich mehrere entscheidende Gründe: „Es sind zum einen die Qualität und die einfache Handhabung, die jedem Anwender sofort zum erfolgreichen Einsatz der Programme verhelfen.“ Nicht zu vergessen die Flexibilität: „Wertvolle Anregungen der Kunden können von uns schnellstens umgesetzt werden.“

Bei Dlubal will und muss man sich personell verstärken und könnte sofort bis zu fünf Ingenieure einstellen.



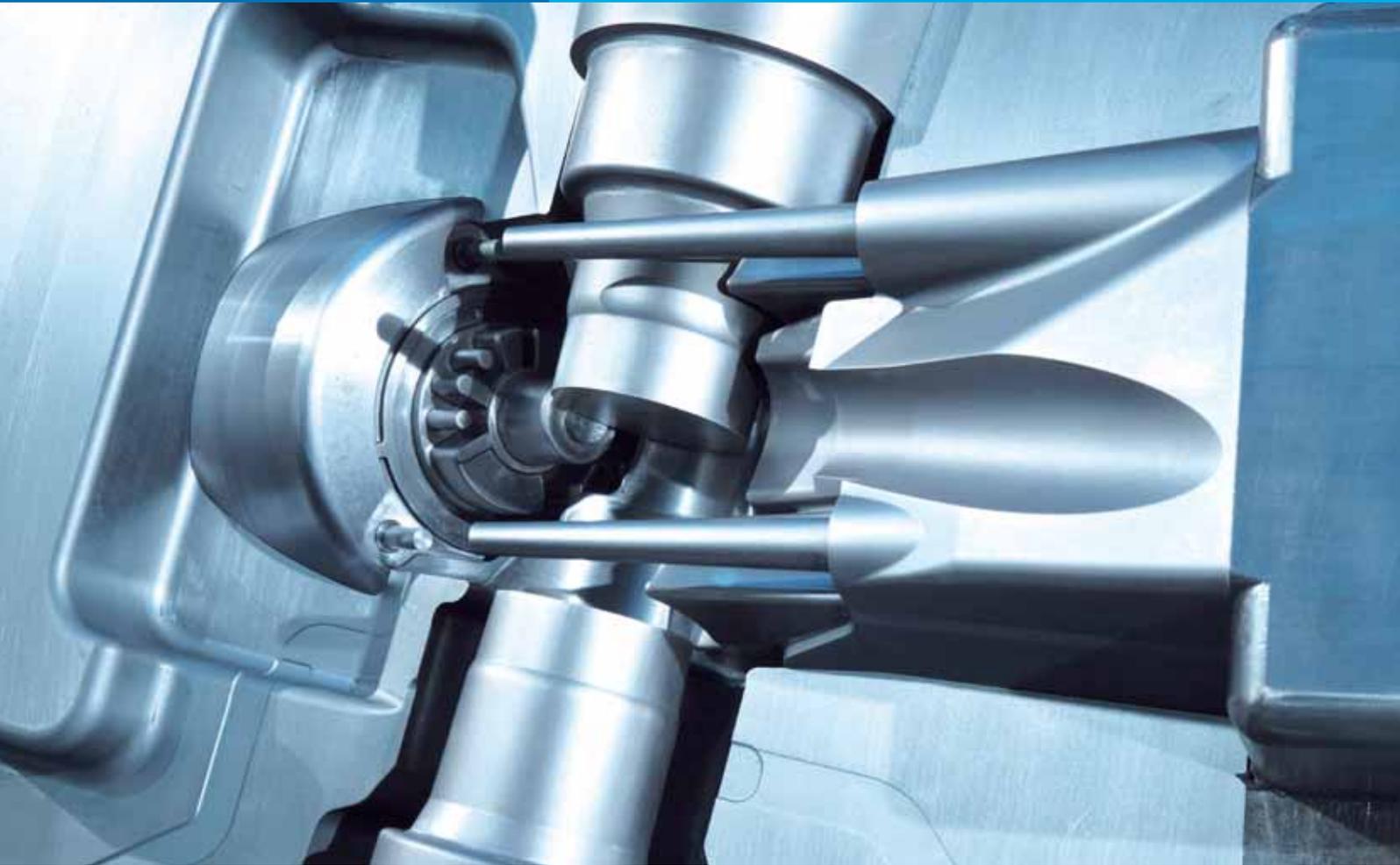
Eckdaten

- » Gegründet: 1987
- » Geschäftsführer: Georg Dlubal
- » Mitarbeiter: 150 an den Standorten Tiefenbach, Prag und Leipzig
- » Branche: IT
- » Geschäftsfelder: Entwicklung und Vertrieb von Statiksoftware



„Der enge Kontakt zu den Kunden und deren wertvolle Anregungen sind der Garant für unsere praxisnahe Software.“

Georg Dlubal, Geschäftsführer



Komplexe Kompetenz aus Roding

Seit Jahren etabliert und doch kaum bekannt – so könnte man die Firma PD Roding ganz kurz umschreiben. Das liegt daran, dass sie aus der Vaillant GmbH & Co. KG heraus entstanden ist und, sehr zum Leidwesen der Geschäftsführer, noch immer darauf reduziert wird. Doch die PD Roding hat ihren eigenen Weg gemacht und ist in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven und innovativen Arbeitgeber in der Region herangewachsen.

PDR stellt nicht nur die hochkomplexen Produkte her, sondern auch die dafür benötigten Werkzeuge.

■ An Erfahrung mangelt es dem offiziell noch jungen Unternehmen nicht. Die Mitarbeiter haben Know-how und Qualität aus vielen Jahren mit eingebracht. Schwerpunkt ist die Fertigung hochwertiger Aluminium-Druckgussteile und -Systeme für anspruchsvolle Branchen wie die Automobil- und Heizungsindustrie.

Komplette Prozesskette

Etwas Besonderes ist die Tatsache, dass PDR nicht nur die zum Teil hochkomplexen Produkte gießt, sondern auch die dafür benötigten Werk-

zeuge selbst herstellt. „Auf den Werkzeugbau sind wir besonders stolz“, sagt Josef Hausner, einer der zwei Geschäftsführer. „So können wir unseren Kunden eine geschlossene Prozesskette bieten und von der Entwicklung übers Gießen bis hin zur Veredelung alle Schritte selbst machen.“ Das hat zwei wichtige Vorteile: Erstens kommt der Kunde so schneller zum fertigen Teil, und zweitens kann er sich einer hohen Qualität sicher sein. PDR garantiert dank eines perfekten Qualitätsmanagements die absolute Zuverlässigkeit all seiner Produkte.

Täglich verlassen hochkomplexe Teile die Pro-

PD Roding GmbH

Johann-Vaillant-Straße 10
93426 Roding



Telefon: +49 (0)9461 / 91384 00

Fax: +49 (0)9461 / 91384 80

Web: www.pd-roding.de



duktion bei PDR – auch das ist ein Merkmal, das das Unternehmen von seinen Konkurrenten abhebt: „Weil wir alle Prozessschritte im Unternehmen abbilden, sind wir schnell, flexibel und können individuell auf Kundenwünsche eingehen.“ Bevor die gegossenen Teile aber das Lager verlassen, werden sie bis auf den Hundertstel Millimeter genau bearbeitet und auf Wunsch individuell veredelt.

Auslandsstandort in Asien

Aber auch die Konkurrenz hat einiges zu bieten, vor allem in puncto Globalisierung. Deshalb baut PDR momentan ein Werk im chinesischen Suzhou auf. Die Kunden des Unternehmens haben ihre Fertigungsstätten weltweit verteilt. Sie fordern eine Vor-Ort-Belieferung mit den gleichen Qualitäts- und Logistikanforderungen wie in Deutschland. Dies war für die PD Roding ausschlaggebend, ein Werk in China aufzubauen. Für Mitarbeiter kann PDR hochinteressante und langfristige Arbeitsplätze bereitstellen. Allein die Tatsache, dass das Unternehmen bereits bis 2015 mit Aufträgen ausgebucht ist, gibt enorme Sicherheit. Auch über den Standort Roding sind die Geschäftsführer froh: „Gerade junge Menschen aus der Region, die auf der Suche nach einem hochwertigen Arbeitsplatz sind, freuen sich, wenn sie dafür in ihrer Heimat bleiben können und nicht in die Ballungsräume gehen müssen“, sagt Rudolf Meidinger. Unter diesen

Voraussetzungen wird die Etablierung von PDR in der nächsten Zeit sicher rasch fortschreiten.

Für Mitarbeiter kann PDR hochinteressante und langfristige Arbeitsplätze bereitstellen.



Eckdaten

- » Branche: Metall
- » Geschäftsführer: Dipl.-Kaufmann Josef Hausner und Dipl.-Ing. Rudolf Meidinger
- » Mitarbeiter: 300
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 2009
- » Kompetenzen: Werkzeugbau, Aluminium-Druckgießerei, Oberflächenbehandlung, mechanische Bearbeitung

„PDR bietet seinen Mitarbeitern hochwertige Industriearbeitsplätze und gibt ihnen ein hohes Maß an Sicherheit. Die jungen Leute wachsen im Tagesgeschäft mit den Technologien auf und sind damit jedem anderen überlegen.“

Josef Hausner und Rudolf Meidinger
Geschäftsführung



Angenehm anders als alle Anderen

Ganz anders als erwartet: So empfindet man einen Besuch bei der microart in Roding. Wer schmutzige Fertigungshallen erwartet hat, findet sich in hellen, klar strukturierten, sauberen Räumen wieder. Wer einen rauen Umgangston erwartet hat, staunt über eine angenehme Freundlichkeit und die starke Gemeinschaft. Wer Stress, Hektik und Lärm erwartet hat, findet Menschen, die konzentriert und zielgerichtet arbeiten und auf Basis gegenseitiger Wertschätzung sichtlich Freude an ihrer Arbeit haben. Geschäftsführer Dr. Alexander Artmann weiß um das Geheimnis des ungewöhnlich angenehmen Betriebsklimas: „Unsere Basis ist Vertrauen, sowohl in Bezug auf unsere Kunden als auch untereinander.“

■ Eigene Lehrwerkstatt errichtet

Der Anspruch der Firma an sich selbst ist sehr hoch: „Wir sind in der Hochpräzision zuhause und wollen Spitzenleistung liefern. Wir streben in allen Leistungen immer ein bisschen mehr an als das Normale. Dieser Wille und Anspruch zeichnet uns aus“, so der Geschäftsführer. Mit diesem Anspruch hat es microart geschafft, innerhalb von fünf Jahren und über eine Wirtschaftskrise hinweg kontinuierlich zu wachsen und sich am Markt zu etablieren. Angefangen

2007 mit vier Mitarbeitern auf einer Produktionsfläche von 250 Quadratmeter, hat sich die Firma auf heute 50 Mitarbeiter und einer Produktionsfläche von 2 200 Quadratmeter entwickelt. microart ist dabei Spezialist in der Umsetzung von komplexen Bauteilen in der Zerspanungstechnik und bedient Kunden aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik, Automotive sowie aus Maschinen- und Anlagenbau. Noch in diesem Jahr wird erstmals firmenintern ausgebildet – ein dringend notwendiger Schritt, denn gut ausgebildete Fachkräfte sind schwer

microart ist führend in der Umsetzung von komplexen Bauteilen in der Zerspanungstechnik.

microart KG

Turonstraße 16
93426 Roding



Telefon: +49 (0)9461 / 91133 0
Fax: +49 (0)9461 / 91133 22
Web: www.microart-roding.de



zu bekommen. Dafür errichtet microart eigens eine Lehrwerkstatt, um den geplanten zehn Auszubildenden ein gutes Fundament zu bieten. Die jungen Leute dürfen sich auf einen spannenden Arbeitsplatz freuen: Sie dürfen auf modernsten CNC-Maschinen arbeiten und sich selbst und ihre Ideen in die Prozesskette mit einbringen. In dem insgesamt sehr jungen Team erhalten sie größtmögliche Förderung. „Unser Anspruch ist es, unsere Mitarbeiter wettbewerbsfähig auszubilden und zu halten“, sagt Dr. Alexander Artmann.

Wer Leistung fordert, muss Sinn bieten

„Wer alleine arbeitet, addiert, wer gemeinsam arbeitet, multipliziert“, so der Geschäftsführer. Neben der reinen fachlichen Kompetenz ist die Frage nach der „richtigen“ Einstellung beim Auswahlprozess neuer Mitarbeiter entscheidend. Letztlich ist die microart-Teamfähigkeit

ausschlaggebend. Basis hierfür ist das microart-Wertesystem, an dem sich alle orientieren. Das ist der Rahmen, in dem die Mitarbeiter ihre Potenziale kreativ entfalten können.

Die Kunden schätzen und spüren, dass sich jeder Mitarbeiter hundertprozentig mit dem Unternehmen identifiziert. Sie wissen, dass sie von dem Dienstleister microart in jeder Hinsicht hochpräzise Lösungen erwarten dürfen – spätestens, wenn sie die Räumlichkeiten der Firma betreten.

Die perfekte Teamarbeit ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg.

Eckdaten

- » Branche: Metall
- » Geschäftsführer: Dr. Alexander Artmann
- » Mitarbeiter: 49
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 2007
- » Kompetenzen: Hochpräzise Zerspanungstechnik für vielfältige Branchen und Anwendungen im Bereich Prototypen und Kleinserien.



„Wir wollen nicht alles machen, sondern uns auf das konzentrieren, worin wir führend sind.“

Führungsteam: Thomas Semmelmann, Dr. Alexander Artmann, Michael Kerscher



Ein Herz für und aus Cham

Jahr für Jahr gibt es 3 500 Herztransplantationen. Doch 20 000 Menschen warten noch immer auf ein geeignetes Spenderorgan – die Warteliste wird immer länger. Und selbst die implantierten Herzen haben nur eine Lebensdauer von sieben bis neun Jahren, dann muss erneut Ersatz her. Wäre es da nicht toll, die ganze Spenderproblematik mit einem künstlichen Herzen zu umgehen?

„Wir legen viel Wert auf die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter. Deshalb investieren wir in die Ausbildung.“

■ Zukünftig sollen Teile für ein solches Herz aus Cham kommen – das ist eine große Ehre für den Standort. „Eine französische Firma kommt nicht nach Cham, wenn sie so etwas auch woanders findet“, sagt Unternehmensgründer Wilfried Ensinger und unterstreicht damit die Kompetenz des Unternehmens.

Hochkomplexe Teile auch in kurzer Zeit

Der medizintechnische Bereich gehört seit langem zu den Schwerpunkten von Ensinger, aber auch für die Automobilbranche werden viele Produkte gefertigt. Im Gegensatz zu den medizinischen Teilen, die aufgrund ihrer hochkomplexen Anforderungen eine oft jahrelange Entwicklungszeit

benötigen, muss es bei anderen Aufträgen sehr schnell gehen. „Das stellt an die Organisation große Herausforderungen“, so Wilfried Ensinger.

Dass alles so reibungslos funktioniert, liegt nicht zuletzt an den hohen Investitionen in Aus- und Weiterbildung. „Wir legen großen Wert auf das Fachwissen unserer Mitarbeiter und Nachwuchskräfte, deshalb haben wir die Zahl unserer gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsplätze in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht“, sagt Wilfried Ensinger. Aber allein damit ist es noch nicht getan: Ensinger unterstützt BA-Studenten oder Leute, die über den zweiten Bildungsweg gehen und im Unternehmen mehr Verantwortung übernehmen möchten. Dass die Mitarbeiter diese Unterstützung zu schätzen wissen, zeigt sich an der sehr geringen Fluktuation.

Ensinger GmbH

Wilfried-Ensinger-Straße 1
93413 Cham



Telefon: +49 (0)9971 / 396 0

Fax: +49 (0)9971 / 396 570

Web: www.ensinger-online.com



Unschlagbar in punkto Qualität

Trotz der Größe mit allein in Cham über 400 Angestellten ist Ensinger durch und durch Familienunternehmen geblieben. Das hat viele Vorteile, wie der Unternehmensgründer erläutert: „Wir können mittel- und langfristige Pläne machen und brauchen nicht auf Aktienurse und Aktionäre zu reagieren. Dadurch können wir auch Investitionen tätigen, die sich erst in einigen Jahren auszahlen. Manches dauert zwar etwas länger, ist dafür aber nachhaltiger als in börsengeführten Unternehmen.“

In punkto Qualität ist der Kunststoffspezialist nicht zu toppen: „Wir machen unsere eigene Entwicklung und sind da sehr gefragt“, so Wilfried Ensinger. Das Material kommt aus der eigenen Fertigung, die Ideen aus den Köpfen der Mitarbeiter: So lässt sich jeder Prozessschritt zurückver-

„Trotz der Größe ist die Firma Ensinger ein Familienunternehmen geblieben – mit allen Vorteilen, die dies mit sich bringt. Das macht unsere Arbeit nachhaltiger.“

Wilfried Ensinger, Unternehmensgründer

folgen. Die Risiken werden so auf ein Minimum reduziert. Manche Branchen verlangen sogar die Null-Fehler-Produktion – zu Recht: „Es gibt Produkte, da darf man sich keinen Fehler leisten“, sagt Wilfried Ensinger. „Da ist ein Fehler einer zu viel.“ Wie bei dem künstlichen Herzen, das teilweise in Cham gefertigt werden soll. Dank der langen Entwicklungszeit und der hohen Innovationskraft ist es schon jetzt ein voller Erfolg.

„Wir machen unsere eigene Entwicklung und sind da sehr gefragt.“

Eckdaten

- » Branche: Kunststoffherzeugung und -verarbeitung
- » Geschäftsführer: Klaus Ensinger, Dr. Roland Reber
- » Mitarbeiter: 1 100 in Deutschland, davon 430 am Standort Cham
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Nufringen / Baden-Württemberg
- » Unternehmensgründung: 1966
- » Kompetenzen: Thermoplastische Konstruktions- und Hochleistungskunststoffe, Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Compounds, extrudierten und gegossenen Halbzeugen, zerspannten und spritzgegossenen Fertigteilen, Industrieprofilen, Bauprodukten sowie gepressten und gegossenen Formteilen





Den Kunden von der Leistung begeistern

„Überzeugen durch Leistung“, so lautet einer der Erfolgsslogans der Mühlbauer Maschinenbau GmbH. Das 1973 durch Johann Mühlbauer gegründete mittelständische Unternehmen zeichnet sich durch ein klar gegliedertes aber breit gefächertes Leistungsspektrum, sein hohes Maß an Innovationsbereitschaft und der zukunftsorientierten Produktion aus. Heute zählt der Betrieb in der Gemeinde Runding rund 130 hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Das Know-how der Oberpfälzer ist gefragt – längst auch über die deutschen Landesgrenzen hinaus.

Die Rundingler lösen in Zusammenarbeit mit den Kunden Entwicklungsaufgaben und erstellen das gesamte Mechanik- und Elektronik-Design.

■ Die Vielseitigkeit des Unternehmens spiegelt sich in den unterschiedlichen Branchen wider, in denen es tätig ist. Das reicht vom Maschinenbau über Industriedienstleistungen und dem Automotive-Bereich bis hin zur Medizin-, Luft- und Raumfahrttechnik. Für renommierte Unternehmen der Luft- und Raumfahrttechnik werden beispielsweise Komponenten für Helikopter und Flugzeuge gefertigt. Die Mühlbauer-Profis produzieren aber auch ebenso Implantate und chirurgische Werkzeuge, oder entwickeln und bauen anspruchsvol-

le Teile oder Cubing-Modelle für die Automobilindustrie. Im Bereich des Maschinenbaus lösen die Rundingler in Zusammenarbeit mit den Kunden schwierige Entwicklungsaufgaben und erstellen das gesamte Mechanik- und Elektronik-Design. „Bei uns werden die Komponenten montiert. Im Anschluss wird die Maschine von uns auf Herz und Nieren geprüft“, betont Christoph Mühlbauer. Der 32-jährige Diplom-Ingenieur ist Ende des Jahres 2010 in die Fußstapfen seines Vaters und Firmengründers gestiegen.

Mühlbauer Maschinenbau GmbH

Raindorfer Straße 12
93486 Runding

Telefon: +49 (0)9971 / 8549 0
Fax: +49 (0)9971 / 8549 99
Mail: info@muehlbauer-runding.de
Web: www.muehlbauer-runding.de



Flexibilität durch lange Prozessketten

Die Runding Maschinenbauer sind Spezialisten für innovative, lange Prozessketten, die ihren Anfang bei der Urform und ihr Ende in der Montage der Bauteile nehmen. Das beschert ihnen ein hohes Maß an Flexibilität, um zum Beispiel unmittelbar auf spezielle Kundenwünsche reagieren zu können. „Die schnelle Umsetzungsgeschwindigkeit ist eine unserer Stärken“, so Mühlbauer. Doch die 6 500 Quadratmeter große Produktionsstätte ist auch Ideenschmiede für eigene Erfindungen. Die schlaunen Mühlbauer-Köpfe haben zum Beispiel spezielle Roboterfräsanlagen oder auch einen so genannten Fließbettofen entwickelt, mit dem Gießereisand recycelt werden kann.



Mitarbeiter sind die Garanten des Erfolgs

Das Unternehmen verfügt über den modernsten Maschinenpark, High-Tech-Anlagen und -Einrichtungen. „Doch der entscheidende Erfolgsfaktor, um unsere Marktposition zu sichern und weiter auszubauen, ist das Engagement und das Know-

how unserer Mitarbeiter“, macht der Geschäftsführer deutlich. Und dafür wird in Runding einiges getan. Kontinuierliche Weiterbildung wird ebenso groß geschrieben, wie Teamarbeit und eigenverantwortliches Arbeiten. Für ein positives Betriebsklima sorgen zudem die kurzen Entscheidungswege und eine offene Informationspolitik. Und großer Wert wird auf die Ausbildung gelegt. Der Anteil der Lehrlinge liegt bei stolzen 22 Prozent – und alle haben auch die besten Karten, nach ihrer Azubizeit dauerhaft in die Mühlbauer-Familie aufgenommen zu werden.

„Die schnelle Umsetzungsgeschwindigkeit ist eine unserer Stärken.“



„Durch herausragendes Know-how und überlegene Prozesse wollen wir unsere Kunden nicht nur überzeugen, sondern von unserer Leistung begeistern.“

Johann (r.) und Christoph (l.) Mühlbauer
Geschäftsführung

Eckdaten

- » Gegründet: 1973
- » Mitarbeiter: 130
- » Branche: Maschinenbau
- » Geschäftsfelder: Fertigung (CNC-Drehen, CNC-Fräsen, Komponentenfertigung, Schweißen, Montage, Messtechnik, Aluminiumgießen), Produktion (Sondermaschinenbau, Formenbau, Robotik, Anlagen- und Prozessautomation), Industriedienstleistungen

Am Anfang war das Blech

„Es ist jedes Mal ein tolles Gefühl, zu sehen, wie aus einfachen Zutaten ein komplexes Produkt entsteht.“ Wenn Crown-Werksleiter Mads Andreasen von der Prozesskette zur Herstellung der Stapler spricht, die jeden Tag in Roding gefertigt werden, sieht man ein Leuchten in seinen Augen. Zu Recht schwärmt er: Bei Crown in Roding werden nämlich nicht nur einzelne Komponenten für die weltberühmten Stapler hergestellt, sondern das komplette Produkt. Selbst Motoren, Steuerungen sowie besonders angepasste Kunststoffteile produziert Crown selbst, allerdings an anderen Standorten. „Einige Werke machen fertige Fahrzeuge, andere sind reine Komponentenhersteller“, erklärt Mads Andreasen.

■ Weiterer Standort in Roding

Zusammen mit der eigenen Entwicklungsabteilung in München hat sich die Fabrik in Roding zu einem der wichtigsten Standorte entwickelt, der kontinuierlich ausgebaut wird. Mit der Konsolidierung der gesamten Fertigung um die Jahrtausendwende wurde Roding zum alleinigen Fertigungsstandort der Firma Crown in Europa.

Die Fertigung in Roding wird kontinuierlich ausgebaut.



Weitere Produktionsstandorte von Crown gibt es in den USA, Queretaro, Mexiko (seit 1973) und in Suzhou, China (seit 2006).

Das Werk in Roding wurde 1993, 2002 und 2005 durch Anbauten auf insgesamt rund 15 000 Quadratmeter erweitert.

Mit insgesamt acht Produktlinien in unzähligen Varianten und einer hohen Fertigungstiefe verkörpert Roding die Strategie von Crown: eigene Entwicklung, eigene Fertigung, eigener Vertrieb und eigener Service. High-Tech-Stapler von Crown sind meist ganz individuell auf ihren jeweiligen Einsatzbereich zugeschnitten. Das sorgt für zufriedene Kunden weltweit.

Mehr Stahl als die Konkurrenz

„Unsere Stapler sind – im Gegensatz zur Konkurrenz – aus einem höheren Stahlanteil gefertigt“, sagt Mads Andreassen. Der Grund dafür ist ganz einfach: Wer schon einmal durch ein Lager oder ähnliches gegangen ist, wird bemerkt haben, dass die Stapler, die dort zum Einsatz kommen, oft sehr ramponiert aussehen. Ein höherer Stahlanteil sorgt dafür, dass der Stapler robuster und langlebiger ist und sorgt für den Schutz empfindlicher und wertvoller Komponenten und Systeme. Auch der Schulung der Mitarbeiter misst man bei Crown schweres Gewicht bei: Sie erhalten nicht nur eine hervorragende Ausbildung, bei der sie in die komplette Prozesskette integriert werden, sondern auch immer wieder individuelle Förderungen. „Denn unsere Auszubildenden“, sagt Mads Andreassen, „sind der beste Nachwuchs.“ Und schon wieder leuchten seine Augen.



„Was die Fachausbildung angeht, haben wir über viele Jahre gute Arbeit geleistet: Ich höre jedes Jahr von unseren Auszubildenden in persönlichen Gesprächen, dass sie hochzufrieden sind, wenn sie sich mit ihren Kollegen vergleichen.“

Mads Andreassen
Werksleiter Roding

Eckdaten

- » Branche: Gabelstapler
- » Werksleiter: Mads Andreassen
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: New Bremen, Ohio / USA
- » Unternehmensgründung: 1945, seit 1986 in Roding
- » Kompetenzen: Komplette Fertigung von individuellen Gabelstaplern

Roding verkörpert die Strategie von Crown: eigene Entwicklung, eigene Fertigung, eigener Vertrieb und eigener Service.

Crown Gabelstapler GmbH & Co. KG

Crown Straße 1
93426 Roding

Telefon: +49 (0)9461 / 404 0

Fax: +49 (0)9461 / 404 150

Web: www.crown.com

CROWN





Innovation „made in Gebhard“

Es ist eine kleine Erfolgsgeschichte, die sich da in Roding ereignet hat. Angefangen mit der Gründung einer kleinen Firma für Schneideinstandsetzung in einem Kellerraum 1985 hat sich das Wissen des Geschäftsführers Eduard Gebhard und seiner Mitarbeiter kontinuierlich weiter entwickelt, sodass sein Unternehmen heute nicht nur deutschlandweit Kunden überzeugt, sondern sogar weltweit.

Werkzeuge werden heute bei Gebhard nicht nur geschliffen und instandgesetzt, sondern eigens entworfen.

■ Der Geschäftsführer und sein Sohn Dominik, der bereits im täglichen Geschäft integriert ist, tun sich schwer, die genaue Branche ihrer Firma festzulegen – zu unterschiedlich sei das, was sie für ihre Kunden machen. Anders als in den Ursprüngen werden Werkzeuge bei Gebhard heute nicht nur geschliffen und instandgesetzt, sondern eigens entworfen und veredelt – ganz nach den individuellen Wünschen ihrer Kunden. Gerade diese Sonderwerkzeuge sind es, die einen Großteil des Gesamtumsatzes ausmachen. Individualität ist eben gefragt.

Einigartig in der Oberpfalz

Da bleiben größere Investitionen nicht aus, vor allem in spezielle Maschinen. Im Fall Gebhard be-

deutete dies die Anschaffung einer PVD-Anlage, einer Maschine, die die Werkzeuge beschichtet, also veredelt. Darauf sind Vater und Sohn besonders stolz, denn diese Maschine ermöglicht es ihnen, ihren Kunden Werkzeuge anzubieten, die zu 100 Prozent im Hause Gebhard entstehen, von der Entwicklung bis zur Veredelung. „Made in Gebhard sozusagen“, schmunzelt Dominik Gebhard. Zudem können sie so die Lieferzeiten erheblich verkürzen – ein wichtiger Faktor im Wettbewerb, den die Kunden zu schätzen wissen.

Welche Besonderheit diese PVD-Anlage ist, wird klar, als Eduard Gebhard erzählt, dass es eine derartige Maschine in der ganzen Oberpfalz kein zweites Mal gäbe. Zudem investiert die Firma jedes Jahr in eine neue Fünf-Achsen-Schleifmaschine. Zum einen, um technisch immer auf dem



Gebhard Präzisionswerkzeuge GmbH

Sanddickicht 14

93426 Roding-Altenkreith

Telefon: +49 (0)9461 / 9434 0

Fax: +49 (0)9461 / 9434 34

Web: www.gebhard-praezisionswerkzeuge.de



neuesten Stand zu bleiben, zum anderen, um ihren Mitarbeitern die besten Voraussetzungen zu schaffen, ihr Handwerk professionell zu erlernen und zu verbessern.

Hochgelobte ostbayerische Arbeitsmentalität

Das sei gerade bei den jungen Mitarbeitern und Auszubildenden von entscheidender Bedeutung, so Eduard Gebhard: „Wir müssen uns unsere eigenen, sehr guten Werkzeug-Schneid-Mechaniker ausbilden, weil sie auf dem Arbeitsmarkt quasi nicht zu finden sind.“ Bei der Auswahl für diesen Ausbildungsberuf sei ein Schnupperpraktikum unerlässlich: „Wer Interesse hat, darf und soll erfahren, wie sich so ein Beruf im täglichen Leben anfühlt, denn allein unter dem Begriff können sich die wenigsten etwas vorstellen“, sagt Dominik Gebhard. „Schlimmer noch: Viele wissen gar nicht, dass es diesen Beruf in unserer Region überhaupt gibt.“

Immer wieder lädt das Unternehmen daher Schulklassen ein, um den jungen Menschen die Vorzüge der Ausbildung und die Technologie und Innovationskraft bei Gebhard ein wenig nä-

herzubringen. Wenn sich jemand um eine Stelle bewirbt, freut das den Geschäftsführer, denn er weiß die Arbeitsmentalität der Leute hier sehr zu schätzen: „Der Menschenschlag hier ist einfach ein anderer. Denen fällt nicht um Punkt fünf der Hammer aus der Hand, sondern die machen ihre Aufgabe zuverlässig zu Ende.“

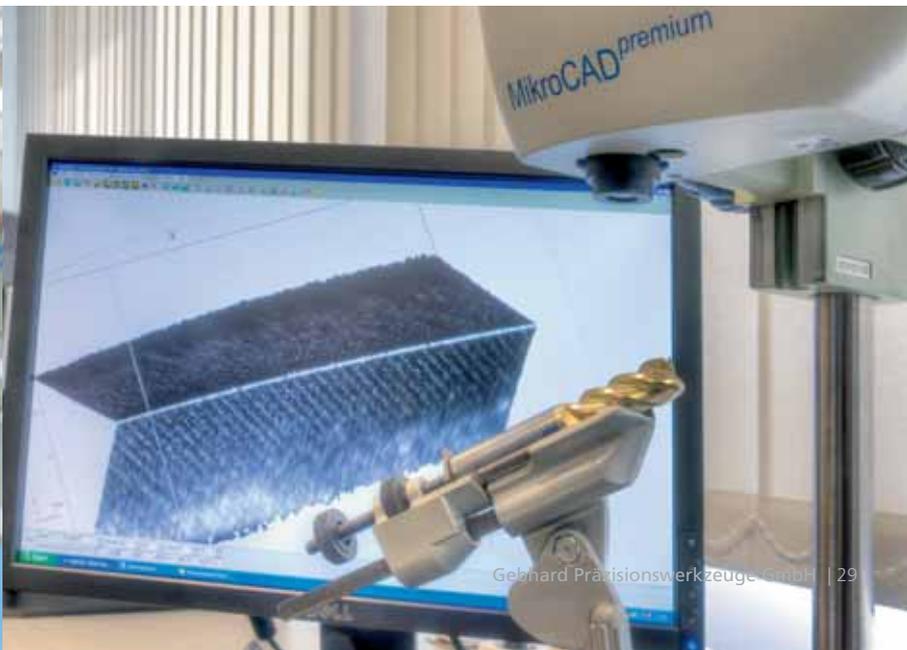
Immer wieder lädt das Unternehmen Schulklassen ein, um die Vorzüge der Ausbildung näher zu bringen.

Eckdaten

- » Branche: Werkzeugschleifen
- » Geschäftsführer: Eduard Gebhard
- » Mitarbeiter: 34
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding
- » Unternehmensgründung: 1985
- » Kompetenzen: Neuproduktion und Instandsetzung von Werkzeugen

„Natürlich haben wir auch Konkurrenz. Aber wie sagt man so schön: Sie belebt das Geschäft. Unsere Herausforderung ist es, immer etwas besser zu sein als die anderen.“

Eduard Gebhard
Geschäftsführer





Eine Autotür für James Bond

„Mein Name ist Höcherl. Herbert Höcherl.“ Zugegeben: Das hört sich bei Weitem nicht so spannend an wie die Begrüßung durch den legendären britischen Geheimagenten James Bond. Dennoch verbindet die beiden etwas: Wenn der Filmheld nach einer wilden Verfolgungsjagd aus seinem mehr oder weniger demolierten Auto steigt, dann braucht er dazu etwas, das aus Walderbach stammt: die Autotür.

Bereits vier Jahre nach der Gründung waren 15 Mitarbeiter beschäftigt.

■ 1991 als Zwei-Mann-Betrieb gegründet (Mitbegründer Josef Reisinger ist 2007 verstorben), wuchs das Unternehmen Höcherl & Reisinger binnen kürzester Zeit zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten für den Maschinenbau in der Region heran. Noch im Gründungsjahr wurden die ersten Auszubildenden eingestellt, bereits vier Jahre später die erste eigene Halle gebaut. Etwa 15 Mitarbeiter hatte das Unternehmen damals schon. Bis heute hat das Wachstum – trotz schwieriger Zeiten – nicht aufgehört und Höcherl & Reisinger ist mit Abstand der größte Arbeitgeber im Raum Walderbach.

Schlanke Bürokratie

Heute fertigt die Firma Höcherl & Reisinger für namhafte Kunden aus der Medizin-, Halbleiter- und Elektrotechnik. Ihr Leistungsspektrum erstreckt sich von Senk- und Drahterodieren, CNC-Drehen und CNC-Fräsen über Rund- und Flachsleifen bis hin zur Montage ganzer Baugruppen. Zusammen mit zahlreichen, hochkompetenten Partnerfirmen aus den Sparten Konstruktion, Steuerungstechnik, Laser- und Wasserstrahlschneidtechnik, Härte- und Beschichtungstechnik sowie der verschiedenen

Höcherl & Reisinger Zerspanungstechnik GmbH

Am Gewerbegebiet 4
93194 Walderbach

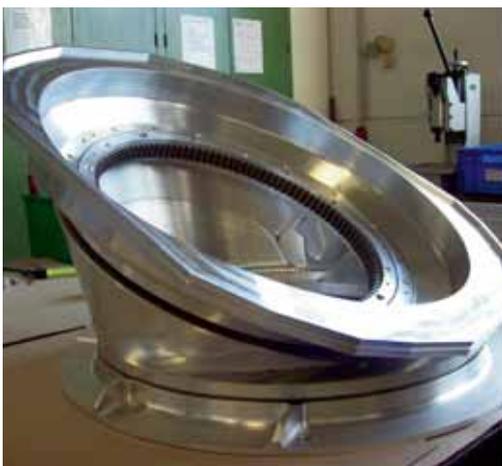
Telefon: +49 (0)9464 / 9401 0
Fax: +49 (0)9464 / 9401 40
Web: www.hoecherl-reisinger.de

**Höcherl & Reisinger**

„Wir wollen nicht nur ausbilden, sondern den jungen Leuten auch eine Zukunft bieten.“

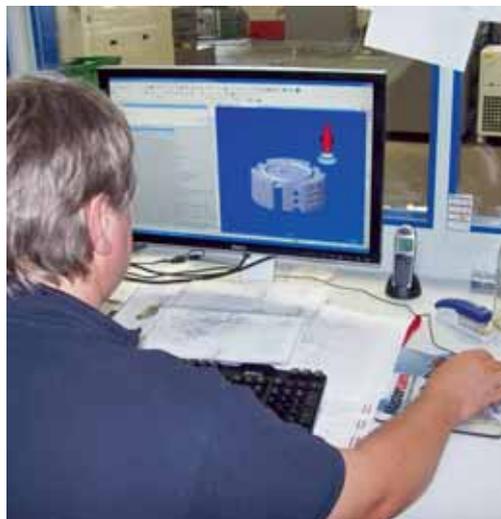
Herbert Höcherl
Geschäftsführer

Oberflächentechniken, bieten sie für jedes Teil eine individuelle Komplettlösung an. Besonders stolz ist Firmengründer Herbert Höcherl auf die bewusst schlank gehaltenen Verwaltungsstrukturen, denn er ist überzeugt: „Es gibt nichts Schlimmeres als übertriebene Bürokratie.“ Deshalb ist es ihm wichtig, dafür nicht mehr Aufwand als notwendig zu betreiben – und das mit Erfolg: „Ich habe einen Bürokratiekopf von gerade einmal fünf Leuten für über 80 Mitarbeiter. Das ist mein Aushängeschild“, erklärt Höcherl. Bei den Kunden kommt das sehr gut an, denn schließlich bleibt so mehr Raum für die eigentliche Arbeit. Ganz nebenbei funktionieren viele Abläufe schneller und reibungsloser: Auch komplexe Teile werden in einer relativ kurzen Durchlaufzeit gefertigt. So hat sich die Firma vor allem in punkto Flexibilität und Schnelligkeit einen hervorragenden Ruf erarbeitet.

**Modernster Maschinenpark**

Auf Qualität und Zuverlässigkeit ist Geschäftsführer Herbert Höcherl ebenfalls stolz. Den Grund hierfür sieht er in der fachlichen Kompetenz seiner Mitarbeiter: „Wir legen sehr viel Wert auf eine fundierte Aus- und Weiterbildung“, sagt er.

Dazu kommen modernste Maschinen: „Unser Maschinenpark ist konkurrenzfähig, es wird kaum ein Unternehmen geben, das solch einen modernen Maschinenpark vorzuweisen hat. Und der Maschinenbau im Landkreis ist stark.“



Auch weibliche Fachkräfte arbeiten im Betrieb – sie sind zwar noch stark in der Minderzahl, trotzdem macht sich in diesem Bereich eine kleine Trendwende bemerkbar: „Die Mädchen interessieren sich mehr und mehr auch für technische Berufe“, hat Höcherl beobachtet und er fügt schmunzelnd hinzu: „Unsere teuerste Maschine wird von einer Frau bedient.“ Und das hätte sicherlich auch James Bond beeindruckt.

Mädchen interessieren sich mehr und mehr für technische Berufe.

Eckdaten

- » Branche: Zerspanungstechnik
- » Geschäftsführer: Herbert Höcherl
- » Mitarbeiter: 85
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Walderbach
- » Unternehmensgründung: 1991
- » Kompetenzen: CNC-Fräsen, CNC-Drehen, Erodieren, Schleifen, Wärmebehandlung, Oberflächenverfahren, Blechbearbeitung, Schweißen



Innovation in einem Pieks

Es ist ein kleiner Pieks, aber eine lange Entwicklung, die dahinter steht: Der Insulin-Pen ist heute jedem Diabetiker ein Begriff – ein schmaler, stiftähnlicher Gegenstand, der auf Druck eine vorher eingestellte Insulin-Dosis injiziert. Ein unauffälliger Stift, der jederzeit und sehr diskret angewendet werden kann.

„Wir können mit den steigenden Anforderungen sehr gut Schritt halten.“

■ Das Problem dabei: Bisher konnte man diese Pens mehrfach benutzen – auch wenn in der Beschreibung ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dies nicht zu tun. Viele Menschen machen dies aber aus Kostengründen und nehmen Schmerzen durch stumpfer werdende Nadeln in Kauf. Im schlimmsten Fall können durch Mehrfachverwendung an verschiedenen Patienten (beispielsweise in Krankenhäusern) sogar gefährliche Krankheiten übertragen werden.

Innovative Entwicklungen

Hier setzt eine Neuentwicklung an, zu der RKT einen wichtigen Beitrag leistet. Das hochpräzise Produkt ist nicht nur in der Handhabung viel einfacher als seine Vorgänger – es funktioniert wie ein Kugelschreiber –, sondern es verhindert auch

einen Mehrfachgebrauch, indem nach der ersten Injektion automatisch eine Schutzhülse über die Nadel geschoben wird. Auch Krankenhauspersonal wird somit vor ungewollten Stichverletzungen und damit vor Ansteckungen geschützt. Es sind Entwicklungen wie diese, auf die Geschäftsführer Lothar Maier besonders stolz ist: „Die Anforderungen steigen in allen Bereichen immer mehr. Wir können da sehr gut Schritt halten und sind mit unserem Formenbau und unserer Spritzguss-Technologie ein kompetenter Partner für alle unsere Kunden.“ Die Abnehmer von RKT-Produkten stammen aus den Kernbereichen Medical Device, Electronics, Communication und Automotive, aber auch für besondere Herausforderungen in der Umwelttechnik oder im Bereich Cosmetics ist das Unternehmen ein kompetenter Full-Service-Anbieter.

RKT Rodinger Kunststoff-Technik GmbH

Ernst-Abbe-Straße 3
93426 Roding

Telefon: +49 (0)9461 / 954 0

Fax: +49 (0)9461 / 954 180

Web: www.rkt.de



Die gute Marktposition ist auch ein Verdienst der qualifizierten Facharbeiter. Einer von ihnen, Alexander Hecht, ist dank seiner hervorragenden Leistungen sogar mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet worden. Nach seiner Ausbildung zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik verlässt er RKT für eine zweijährige Weiterbildung zum Techniker, danach wird er aber wieder zurückkommen.



Internationale Karrieren dank RKT

Dieses „Zurückkommen“ ist ein wichtiges Thema für den Geschäftsführer: Viele junge Menschen denken nach ihrem Studium nicht mehr daran, in ihre Heimat zurückzukehren, orientieren sich eher in die Ballungsräume. Dabei könnten die Voraussetzungen, die ihnen beispielsweise RKT für eine Karriere bietet, gar nicht besser sein: „Gegenseitige Wertschätzung spielt in unserer Mitarbeiterphilosophie eine große Rolle“, so Lothar Maier. „Wir hören zu, welche Bedürfnisse, Ideen oder Fähigkeiten jeder einzelne hat und versuchen ihn so einzusetzen, dass sich Persönlichkeit und Leistung dabei voll entfalten können.“

RKT unterstützt junge Leute, die sich weiterbilden möchten, die eine duale Ausbildung anstreben oder auch Auslandserfahrung sammeln wollen:

„Seit 2008 sind wir eine hundertprozentige Tochter der Alfmeier Präzision AG. Innerhalb dieser Gruppe können wir auch internationale Karrieren anbieten“, sagt der Geschäftsführer. „Ob jemand drei Tage ins Ausland möchte oder drei Jahre, spielt dabei keine Rolle. Möglich ist alles“, so Maier.

Eckdaten

- » Branche: Kunststoffe
- » Geschäftsführer: Lothar Maier
- » Mitarbeiter: 279
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding
- » Unternehmensgründung: 1974
- » Kompetenzen: Produktentwicklung, Präzisionsformenbau, Präzisionsspritzguss, Montage, Bedruckung, Reinraumfertigung und Logistik

„Gegenseitige Wertschätzung spielt in unserer Mitarbeiterphilosophie eine große Rolle.“



„Auszubildende bei RKT arbeiten von Anfang an operativ und produktiv mit. Auf diese Art und Weise lernen sie die volle Prozessiefe zu umfassen und können immer wieder ein wenig über den Tellerrand hinausschauen.“

Lothar Maier
Geschäftsführer



Menschlichkeit zählt ebenso viel wie Erfolg

Es ist später Nachmittag. Ein Kunde steht in der Tür und gibt einen Auftrag für ein Entwicklungsteil ab – äußerst dringend, wie er sagt. „Kein Problem“, heißt es bei Stangl & Co. Am nächsten Morgen kommt der Kunde wieder und holt seine bestellte Ware in gewohnt erstklassiger Qualität ab. So etwas ist Normalität im Hause Stangl & Co. – schließlich gilt seit der Gründung im Jahre 1988 der Unternehmens-Slogan „Mit Präzision zum Erfolg“.

Der Arbeitsplatz bei Stangl & Co. bietet eine solide Zukunftsperspektive.

■ Die Stangl & Co. Präzisionstechnik GmbH in Roding ist Partner für die Fertigung von kundenspezifischen Bauteilen für die Bereiche Automotive, Elektrotechnik, Maschinenbau, Medizintechnik und Werkzeugsystemtechnik. Das Know-how des Unternehmens umfasst CNC-Drehen, CNC-Fräsen, Senk- und Drahterodieren, Rundschleifen, Flach- und Profilschleifen, Honen, Laserbeschriften sowie je nach Bedarf die Baugruppenmontage.

Solide Zukunftsperspektive für die Mitarbeiter

Hightech heißt bei Stangl & Co.: technische Perfektion, stetiges Streben nach einem immer höheren Standard, hohe Wirtschaftlichkeit und Flexibilität – und das alles immer zum Nutzen der

Kunden. „Wir verstehen unsere Kunden nicht als reine Geschäftspartner, sondern als Menschen mit all ihren Stärken und Schwächen“, so Geschäftsführer Johann Stangl. „Das bedeutet für uns: Wir müssen unsere Arbeit darauf ausrichten, den Kunden in jeder Hinsicht zu überzeugen.“ Menschlichkeit hat auch innerhalb des Unternehmens oberste Priorität: Das Team ist jung und dynamisch, der Arbeitsplatz bietet eine solide Zukunftsperspektive mit motivierten Kollegen und zahlreiche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Hinzu kommt eine leistungsgerechte Bezahlung: „Auch wenn viele nicht gerne über Geld reden“, so Johann Stangl, „so erhalten unsere Mitarbeiter alle Sonderzuwendungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Jubiläumszuwendungen. Bei uns zählt Menschlichkeit ebenso wie Leistung und Engagement.“

Stangl & Co. Präzisionstechnik GmbH

Wernher-von-Braun-Straße 4
93426 Roding



Telefon: +49 (0)9461 / 911060

Fax: +49 (0)9461 / 4960

Web: www.stangl-co.de



Großes Engagement im Nachwuchsbereich

Besonders geschätzt sind neben der präzisen Arbeit vor allem die Verlässlichkeit und Liefertreue des Rodinger Unternehmens. Dank eines durchgängigen PPS und CAM-Datenmanagement MR-CM sind kurze Lieferzeiten und eine hohe Flexibilität möglich. Da bleibt Zeit für Neuananschaffungen: Die technische Ausstattung ist auf dem neuesten Stand und begegnet dem wachsenden Kostendruck mit schnelleren, effektiveren und moderneren Produktionsmaschinen. Das ist gut für die Abgrenzung von den Mitbewerbern und viele neue Kunden aus Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt sowie im Motorsportbereich sind so auf Stangl & Co. aufmerksam geworden.

Auch im Nachwuchsbereich sichert sich das Unternehmen hohe Aufmerksamkeit: Am Hochschulcampus in Cham gibt es ein Stangl & Kulzer-Labor, außerdem unterstützen die Geschäftsführer das Max-Planck-Institut im Bereich Plasmaphysik und das Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen University im Bereich Antriebstechnik.

Eckdaten

- » Branche: Präzisionstechnik
- » Geschäftsführer: Johann Stangl und Stefan Kulzer
- » Mitarbeiter: 175
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding
- » Unternehmensgründung: 1988
- » Jahresumsatz: 12 Millionen Euro
- » Kompetenzen: CNC-Drehen, CNC-Fräsen, Senk- und Drahterodieren, Rundschleifen, Flach- und Profilschleifen, Honen, Laserbeschriften sowie je nach Bedarf die Baugruppenmontage

Am bekanntesten aber sind Johann Stangl und Stefan Kulzer auch weit über die Grenzen des Landkreises hinaus mit ihrer neuesten Entwicklung geworden: Dem „Roding Roadster“, einem in jahrelanger Tüftelei in Zusammenarbeit mit vier jungen Ingenieuren entwickelten PS-starken Auto mit Straßenzulassung, der 2012 erstmals in Serie geht. Man darf also gespannt sein, was in Zukunft noch alles möglich ist.

Auch im Nachwuchsbereich sichert sich das Unternehmen hohe Aufmerksamkeit.



„Egal, ob wir mit Kunden reden oder mit Mitarbeitern: Wir haben es immer mit Menschen zu tun. Das sollte jeder im Hinterkopf behalten.“

Johann Stangl und Stefan Kulzer
Geschäftsführung



hm-pv GmbH

Ludwig Perlinger GmbH

smh corporate fashion

Bäckerei Welter

Josef Lecker

Wengler Zaun- und Toranlagen GmbH

Gruber Naturholzhaus GmbH



Handwerk





Sonne macht's möglich: Firma wächst und gedeiht

Für Herbert Mauerer steht fest: „Nur die direkte Nutzung der Sonnen- und Windenergie kann die Energiewende der Zukunft darstellen.“ Und der Chef der Firma hm-pv will mit seinem Engagement die Weichen für die Energieversorgung des 21. Jahrhunderts mit stellen. Seit fast einem Jahrzehnt tummeln sich die Grafenkirchner höchst erfolgreich auf einem der am schnellsten wachsenden Märkte der Welt. Und die Solaranlagen-Experten passen sich der Rasanz der Branche an. Innerhalb von fünfeinhalb Jahren ist die Zahl der Mitarbeiter von 0 auf 125 in die Höhe geschossen. Und Mauerer expandiert weiter, eröffnet Filialen im ostbayerischen Raum und sucht weiter händeringend nach qualifiziertem Personal.

Mit den errichteten Anlagen können 25 000 Haushalte versorgt werden.

■ Den „Arbeitsmarkt“ in seinem Heimatort Grafenkirchen hat er längst leer geräumt. Etwa 30 Mitarbeiter aus den umliegenden Ortschaften stehen auf der Gehaltsliste von hm-pv. 50 bis 100 neue Leute könnte Mauerer schon noch gebrauchen, schließlich sollen neben den bereits eröffneten Filialen in Deggendorf und Weiden weitere Zweigstellen in Straubing, Schwandorf und Regensburg folgen. „Uns kann eigentlich nur die Politik einbremsen“, so der Firmenchef. Dann etwa, wenn die angekündigte Energiewende nun doch nicht stattfinden sollte.

Anlagen mit insgesamt 100 Megawatt Leistung errichtet

Dass die Firma heute zu einem der leistungsstärksten Photovoltaik-Unternehmen in ganz Bayern zählt, das konnte niemand vorhersehen. Nach seinen acht Bundeswehr-Jahren gründete Mauerer 1992 seinen eigenen Elektrotechnik-Betrieb. Neun Jahr später montierte er die erste Photovoltaik-

Anlage. 2004 war das Schlüsseljahr. Die Bundesregierung verabschiedete das neue Energie-Einspeisungsgesetz (EEG). „Ein Riesenboom setzte ein“, erinnert sich Mauerer. Plötzlich sollte er mit seinem Ein-Mann-Betrieb auf 20 Hausdächern gleichzeitig die Solarmodule montieren. Mauerer erkannte die Zeichen der Zeit, verkaufte seinen Handwerksbetrieb und konzentrierte sich unter dem Dach der neu gegründeten hm-pv GmbH ausschließlich auf die Projektierung und Errichtung von Photovoltaikanlagen. Bis heute hat man Anlagen mit einer Gesamtleistung von 100 Megawatt errichtet. Mit dieser Energie kann man nicht weniger als 25 000 Haushalte versorgen. Aber die Oberpfälzer sind mittlerweile auch international im Einsatz. Letztes Jahr wurde im bulgarischen Plovdiv eine Großanlage mit 5 000 Kilowatt-Peak installiert. Diese Dynamik hat dem Unternehmen schon jede Menge Auszeichnungen eingebracht: 2010 konnte man den Bayerischen Gründerpreis in Empfang nehmen, zweimal schaffte man den Sprung unter „Bayerns Best 50“ und 2011 gehörte man zu den „Europe's 500“.

hm-pv GmbH

Berghang 5
93482 Pemfling / Löwendorf

Telefon: +49 (0)9975 / 90 4330

Fax: +49 (0)9975 / 90 2004

Mail: info@hm-pv.de

Web: www.hm-pv.de



Mitarbeiter sind für das Unternehmen das wichtigste Kapital

Entscheidender Garant für den unternehmerischen Erfolg ist die Belegschaft. „Unsere motivierten Mitarbeiter sind unser größtes Kapital“, so Mauerer. Deshalb legt man bei hm-pv großen Wert auf konsequente Fort- und Weiterbildung, ein gutes Betriebsklima und ein offenes und kommunikatives Verhältnis. Dass sich bis heute fast niemand aus der Unternehmens-Crew verabschiedet hat, liegt an der Arbeitsphilosophie, die in der Firma gepflegt wird. „Ich habe gute Leute und die braucht man nicht ständig zu kontrollieren“, erläutert Mauerer. Ganz im Gegenteil: „Sie können selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten.“ Ein anderer Erfolgsbaustein ist die Qualität.



„Bei uns kümmert sich ein Projektplaner um die komplette Umsetzung des Auftrags, von der Beratung bis zur fertigen Montage.“ Der Vorteil für den Kunden: „Er hat nur einen Ansprechpartner. Und der trägt auch die Verantwortung dafür, dass alles funktioniert“, so der hm-pv-Chef.

Der Photovoltaik-Technologie gehört die Zukunft, unabhängig davon, ob die jeweilige Bundesregierung an den Einspeisevergütungen herumbastelt. Davon ist der hm-pv-Chef felsenfest überzeugt. „Strom und Heizöl werden sich so verteuern, dass es sich in jedem Falle lohnen wird, den selbst erzeugten Strom im eigenen Haushalt und sogar zu

Heizzwecken und zur Warmwasseraufbereitung zu nutzen“, so Mauerer. Der Unternehmer rechnet vor: „2012 muss ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt rund 1 200 Euro im Jahr für Strom ausgeben. Ein Vierteljahrhundert später werden die Kosten bereits bei etwa 6 600 Euro liegen.“

Diesem Trend hin zu mehr Autarkie in den eigenen vier Wänden, werden auch die Grafenkirchner Rechnung tragen und dabei eine Vorreiterrolle einnehmen: „Wir wollen das Unternehmen von einem Montagebetrieb in ein Systemhaus für regenerative und nachhaltige Energieversorgungssysteme umwandeln“, macht der Firmenchef deutlich. Mit dem WinSun-Volkskraftwerk – eine Kombination aus Sonnen- und Windgeneratoren und Speicherbatterien – wollen die Oberpfälzer flächendeckend die Energiewende einläuten. „Damit kann man eine elektrische Eigenbedarfsdeckung zwischen 50 bis 80 Prozent erreichen“, schwärmt Mauerer. Für den Unternehmer steht heute schon fest: „In ein paar Jahren wird ein eigenes Kraftwerk so selbstverständlich sein, wie ein Lichtschalter oder eine Haustür.“

„Wir wollen das Unternehmen von einem Montagebetrieb in ein Systemhaus für regenerative und nachhaltige Energieversorgungssysteme umwandeln.“

Eckdaten

- » Gegründet: 2004
- » Mitarbeiter: 130
- » Branche: Alternative Energien
- » Geschäftsfelder: Montage von Photovoltaikanlagen, Windenergieanlagen und Speichersystemen



„2012 muss ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt rund 1 200 Euro im Jahr für Strom ausgeben. Ein Vierteljahrhundert später werden die Kosten bereits bei etwa 6 600 Euro liegen.“

Herbert Mauerer
Geschäftsführer



Letzter Kalbsledergerber der Republik

Die Geburtsstunde der Lederfabrik Perlinger schlug im Jahr 1864. Rund eineinhalb Jahrhunderte später ist der Familienbetrieb in Furth im Wald der letzte seiner Art. Nirgendwo sonst in Deutschland wird noch Kalbsleder gegerbt. Und die Oberpfälzer liefern Qualität vom Feinsten. Ihr Naturprodukt bildet die Grundlage für rahmengenähte Schuhe oder Luxus-Handtaschen. Dass Perlinger in der Leder-Elite mitmischen kann, hat seinen Preis: ein hoher Maschineneinsatz und trotzdem jede Menge Handarbeit sind notwendig.

Das Unternehmen ist eines der wenigen weltweit, in denen heute noch alle 150 Arbeitsgänge in Eigenregie durchgeführt werden.

■ Beim Produktionsprozess ist vieles notwendiger Luxus, den sich das Unternehmen leisten muss. Einige teure Maschinen laufen nur für wenige Stunden am Tag. „Benötigt werden sie trotzdem“, so Ulrich Perlinger, der in der fünften Generation die Geschicke des Betriebs lenkt. Das Unternehmen ist eines der ganz wenigen Betriebe weltweit, in denen heute noch alle sage und schreibe 150 Arbeitsgänge – von der Tierhaut bis zum fertigen Leder – in Eigenregie durchgeführt werden. Das kostet Zeit – alleine der Gerbprozess schlägt mit 150 Stunden zu Buche – und kostet Geld – ohne eine eigene vollbiologische, mehrstufige Kläranlage, mit der eine Reinigungsleistung von bis zu 99,9 Prozent der eingebrachten

Schmutzmenge erzielt wird, dürften sich die riesigen Holztrommeln in der Gerberei und Färberei des Betriebs gar nicht drehen.

Perlinger hat die Metallsalzgerbung in Deutschland eingeführt

Apropos Gerben: Perlinger hatte Ende des 19. Jahrhunderts als erstes deutsches Unternehmen der Branche die so genannte Metallsalzgerbung eingeführt. Sie ist ein in den USA entwickeltes Verfahren, das bei den Weltausstellungen 1893 und 1894 in Chicago und Antwerpen sogar mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde und das bis heute in Furth im Wald zum Einsatz kommt.

Ludwig Perlinger GmbH

Daberger Straße 27
93437 Furth im Wald

Telefon: +49 (0)9973 / 1861
Fax: +49 (0)9973 / 3642
Mail: info@perlinger-leder.de
Web: www.perlinger-leder.de



„Wir können ohne Übertreibung und mit Stolz behaupten, dass unsere heutige Gerbung mit zu den weltweit besten ihrer Art zählt“, betont der Unternehmer.

Der Aufwand, der betrieben wird, lohnt sich: „Dadurch, dass alle Produktionsabläufe im Haus stattfinden, sind wir flexibel“, so Perlinger. Kleinstmengen herzustellen ist für die Further ebenso wenig ein Problem, wie auf Spezialwünsche einzugehen. So kommt Perlinger-Leder heute auch in der Orthopädie zum Einsatz. Und weil die Further rein auftragsbezogen produzieren, können individuelle Variationen bezüglich Stärke, Textur oder Glanz gleich berücksichtigt werden.

Kunden stellen höchste Qualitätsansprüche

Höchste Präzision ist bei der Herstellung gefordert, das verlangen nicht zuletzt die exklusiven Kunden, die die Further beliefern. „Wir müssen zum Beispiel in der Lage sein, auch fünf Jahre später noch Leder mit einer identischen Kolorierung herzustellen“, so der Unternehmer. Kein einfaches Unterfangen. „Zwischenzeitlich sind neue Farbprodukte auf dem Markt“, erläutert Perlinger. Zu allem Überfluss verändert sich über Nacht auch die Konsistenz der Farbmischung. Ständiges Tüfteln und Testen ist also angesagt. „Es ist ungemein spannend“, gibt er zu. Und die Waren gehen nicht eher auf die Reise, bevor der Chef nicht persönlich die Endkontrolle vorgenommen hat. Die Hauptabnehmer des Oberpfälzer Edel-Leders sitzen in Frankreich, Italien, Japan und den USA. Ulrich Perlinger überlässt nichts dem Zufall, auch der Einkauf ist Chefsache: Er bezieht aus den Alpenländern die Rohware der Güteklasse eins. Die zeichnet sich unter anderem durch ein elastisches, klar definiertes Fasergefüge und eine weitgehend saubere Oberfläche aus. Rund 24 000 Kalbfelle werden jedes Jahr in dem Betrieb in Furth im Wald verarbeitet. Der Unternehmer, der nach dem plötzlichen Tod

seines Vaters im Jahr 1987 quasi über Nacht den Betrieb übernehmen musste, hat in den vergangenen 25 Jahren die Firma auch baulich komplett umgekrempelt. Zuletzt wurde ein neues, repräsentatives Bürogebäude hochgezogen, das geschickt die dahinter liegenden Hallen verdeckt. „Viele, die am Firmengelände vorbeifahren, vermuten gar nicht, dass hier auch etwas produziert wird“, erzählt er mit einem Lächeln.

„Wir müssen zum Beispiel in der Lage sein, auch fünf Jahre später noch Leder mit einer identischen Kolorierung herzustellen.“

Eckdaten

- » Branche: Lederindustrie
- » Gegründet: 1864
- » Mitarbeiter: 25
- » Geschäftsfeld: Produktion von hochwertigem Kalbsleder



„Dadurch, dass wir alle Produktionsschritte vom Gerben bis zum Zurichten im Haus durchführen, sind wir flexibel und können individuelle Kundenwünsche berücksichtigen.“

Ulrich Perlinger
Geschäftsführer



Polizisten schlüpfen in Uniformen aus der Oberpfalz

Das Unternehmen SMH ist ein kleines Rätsel. Zunächst jedenfalls. Im Internet lässt sich nichts über die Firma finden. Und auch in der Ortschaft Haschaberg weist nur ein kleines Schild am Straßenrand darauf hin, dass zumindest die Richtung stimmt. Das Gebäude, in dem der Betrieb seinen Sitz hat, erinnert eher an ein großzügig dimensioniertes Einfamilienhaus als an eine Firmenzentrale. Doch der erste Eindruck täuscht. Hier werden tatsächlich auf drei Stockwerken seit zwei Jahrzehnten unter anderem Uniformen und Einsatzbekleidung für Polizeikräfte von nicht weniger als zehn deutschen Bundesländern entwickelt und produziert.

Entscheidend bei den Produkten ist neben der hohen Funktionalität, die Robustheit und der Tragekomfort.

■ Wenn die Spezialeinheit GSG 9 zu Einsätzen ausrückt oder Gesetzeshüter Castor-Transporte begleiten – die Firma SMH ist bekleidungstechnisch immer mit von der Partie. Der kleine Fünf-Mann-Familienbetrieb gehört mit zu den innovativsten Unternehmen in diesem Bereich – republikweit. Die textilen Nischenprodukte, die dem Betrieb gut gefüllte Auftragsbücher beschere, dürfen aber nicht beworben werden, so wollen es die Auftraggeber. Das erklärt auch die mediale Zurückhaltung, oder besser gesagt die Nicht-Notwendigkeit, etwa im Internet auf den Putz zu hauen. Firmenchef Johann Schneider, selbst gelernter Be-

kleidungstechniker, hat sein Ohr immer am Puls der Zeit, besser gesagt immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Polizisten. Er profitiert unter anderem von dem regen Meinungsaustausch mit den Gesetzeshütern, zum Beispiel mit denjenigen, die in der benachbarten Polizeihundeschule in Waldmünchen ihre Ausbildung absolvieren. „Ich erfahre bei der Gelegenheit immer wieder, welche Bekleidungswünsche die Beamten haben“, erzählt der Unternehmer. Die greift er dann auf und setzt sie stofflich um. „Entscheidend bei unseren Produkten ist neben der hohen Funktionalität, die Robustheit und der hervorragende Tragekomfort“, so Schneider.

SMH fertigt Einsatzbekleidung aus Aramid

Gerade im Bereich der Security Fashion werden immer neue Material-Anforderungen gestellt. „Fast nach jedem Einsatz ergeben sich neue Erfahrungen, die dann in die Ausrüstung eingearbeitet werden müssen.“ Werden Polizisten zum Beispiel mit Molotow-Cocktails attackiert, dann sind die Einsatzkräfte für Sekundenbruchteile einer höheren Hitzebelastung ausgesetzt als beispielsweise Feuerwehrleute bei der Brandbekämpfung. „Wenn diese Wurfgeschosse in die Luft gehen, dann entstehen am Explosionspunkt Temperaturen bis zu 1 700 Grad Celsius“, weiß Schneider. Bei SMH hat man auf diese lebensbedrohenden Szenarien längst reagiert und zum Beispiel Einsatzbekleidung aus hitze- und feuerbeständigem Aramidmaterial im Sortiment. Diese Fasern schmelzen bei hoher Temperatur nicht, sondern beginnen ab 400 Grad Celsius nur zu verkohlen.

Serienproduktion übernimmt ein Betrieb in der Slowakei

Im oberfränkischen Helmbrechts lässt Schneider die Stoffe produzieren, in einem 20-Mann-Betrieb am Fuße der slowakischen Hohen Tatra werden die Bekleidungsstücke gefertigt. Der Oberpfälzer hat lange suchen müssen, um im benachbarten osteuropäischen Ausland eine Firma zu finden, welche die von ihm geforderte anspruchsvolle Qualität auch pünktlich liefern kann. Denn: „Unsere Termintreue zeichnet uns aus“, so der Unternehmer. Jede zweite Woche macht er sich auf die 650 Kilometer lange Strecke, um das Rohmaterial abzuliefern und ein paar Tage später die Fertigung mit zurück in die Oberpfalz zu nehmen.

Am Firmensitz in Waldmünchen-Haschaberg selbst werden in bester handwerklicher Schneidermanier Musterteile für die spätere Serienfertigung produziert oder Sondermaßenfertigungen hergestellt. Der Firmenchef selbst übernimmt den Zuschnitt. Vieles ist nach wie vor reine Handarbeit. Einziges, aber für den Erfolg entscheidendes High-Tech-Gerät ist ein Computer, der die Schnittzeichnungen für die bis zu 60 verschiedenen Damen- und Herrengrößen anlegt. „Ich wurde damals milde belächelt, als ich die 100 000 D-Mark teure Anschaffung getätigt hatte“, erinnert sich der Unternehmer. Doch diese Investition hat sich für ihn nicht nur wirtschaftlich bezahlt gemacht: „Sie hat auch die Zukunft meines Betriebs gesichert.“



Eckdaten

- » Gegründet: 1992
- » Mitarbeiter: 5
- » Branche: Bekleidungshandwerk
- » Geschäftsfelder: Entwicklung und Produktion von Corporate und Security Fashion

Fast nach jedem Einsatz ergeben sich neue Erfahrungen, die dann in die Ausrüstung eingearbeitet werden müssen.



smh corporate fashion

Haschaberg 34
93449 Waldmünchen

Telefon: +49 (0)9975 / 1313
Fax: +49 (0)9975 / 904633
Mail: johann.schneider@smh-kleidung.de
Web: www.smh-kleidung.de

smh KLEIDUNG



Qualität, Gesundheit und Ökologie

Die Bäckerei Welter setzt schon immer auf Transparenz, Offenheit und Authentizität. „Wir wollen mit unseren Produkten glaubwürdig sein“, sagt Inhaber Reinhard Welter. „Und das gelingt uns nur, wenn wir unseren Kunden nicht nur erzählen, dass wir ausschließlich mit natürlichen Rohstoffen backen, sondern ihnen das auch nachweisen können.“

„Wir setzen auf natürliche Rohstoffe und unsere lange Tradition.“

■ Seit jeher setzt die Bäckerei auf Qualität, Gesundheit und Ökologie. E-Nummern wird man hier vergebens suchen, alle Zusatzstoffe, technischen Hilfsstoffe und Herstellungsverfahren sind exakt angegeben und nachweisbar. „Wir setzen auf natürliche Rohstoffe“, sagt der Inhaber überzeugt. „Und auf unsere lange Tradition“ – denn bereits im Jahre 1607 wurde die Bäckerei erstmals urkundlich erwähnt. Gemäß dieser Philosophie ist Reinhard Welter momentan dabei, für sein Unternehmen die Zertifizierung mit dem Gütesiegel „Die Bäcker. Zeit für Geschmack“ zu erhalten.

Tradition und Geschmack

Das Bäckerhandwerk, das über eine solch lange Zeit weitergegeben und verfeinert wurde,

ist auch heute noch sehr traditionell. Natürlich: Heute ersetzen große Maschinen und moderne Backöfen die körperlich anstrengende Arbeit und das offene Feuer von damals. Rezepte und Zutaten aber sind noch genauso ursprünglich wie im letzten Jahrtausend: „Wir passen nicht den Rohstoff an unsere Maschinen an, sondern sorgen dafür, die Rohstoffe so zu verarbeiten, dass ein Optimum an natürlichem Aroma erzielt wird“, so Reinhard Welter.

Nicht nur der Geschmack entscheidet: Das Auge isst bekanntermaßen mit. Zu einem geschmackvollen Gesamtauftritt gehört neben modernen, freundlichen Filialen und einheitlicher Kleidung für das Personal auch die Verpackung. Der Kunde soll schließlich auch zu Hause noch ein zufriedener Kunde sein.



Bäckerei Welter

Am Regen 7
93468 Miltach

Telefon: +49 (0)9944 / 3022 90

Fax: +49 (0)9944 / 3022 922

Web: www.welter-brot.de



Genauso wichtig wie die Zufriedenheit der Kunden ist der Bäckerei auch die ihrer Mitarbeiter: 265 Angestellte und Auszubildende tragen täglich ihren Teil zum Erfolg bei und identifizieren sich mit dem Unternehmen, weil es ihnen nicht nur einen sicheren Arbeitsplatz, sondern auch Freude bietet.

Welter-Brote stehen für Qualität

Moderne Techniken und neueste Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung setzt die Bäckerei sinnvoll und umweltschonend im Sinne ihres Qualitätsanspruches ein. Da ist es nicht verwunderlich, dass das Miltacher Brot bei den regelmäßigen Brotprüfungen der Fachverbände laufend Bestnoten erhält. 33 verschiedene Brotsorten werden angeboten – weitere sind in Planung. Weil gerade Bio- und Vollkornbrote bei den Kunden immer beliebter werden, soll dieser Bereich in Zukunft verstärkt ausgebaut werden. Die Kunden freuen sich, dass sich die Bäckerei voll und ganz nach ihren Wünschen richtet und jederzeit Auskunft zu den Inhaltsstoffen erteilt. Und auch

hier will Welter in Zukunft noch mehr Transparenz schaffen.

Die Produkte der Bäckerei Welter findet man in den mittlerweile 30 Filialen überall in Ostbayern. An 363 Tagen im Jahr werden diese zwei Mal täglich mit frischen Backwaren beliefert. Übrigens, ganz im Sinne der ökologischen Backwaren setzt Reinhard Welter auch bei der Auswahl seines Fuhrparks auf Nachhaltigkeit: Die Lkws sind besonders umweltfreundliche BlueTec-Modelle der Firma Mercedes Benz.

Genauso wichtig wie die Zufriedenheit der Kunden ist der Bäckerei auch die ihrer Mitarbeiter.

Eckdaten

- » Branche: Bäckerei
- » Geschäftsführer: Reinhard Welter
- » Mitarbeiter: 265
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Miltach / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 1607
- » Kompetenzen: Bio-Produkte, Brot, Weizenkleingebäck, Dauergebäck, Schnitten, Torten, Snacks, Partygebäck
- » Anerkannter Ausbildungsbetrieb der Handwerkskammer Niederbayern / Oberpfalz



„Wir wollen unseren Kunden durch die Qualität unserer Backwaren ein Stück Natur zurückgeben.“

Sandra Eckl, Qualitätsmanagement / Einkauf / Sicherheitsbeauftragte,
Reinhard Welter, Geschäftsführung, **Albert Zeininger**, Betriebsleiter (v.l.)



„Goldene Zeiten“ für den Malerbetrieb Josef Lecker

Das Handwerk hat ja bekanntermaßen goldenen Boden. Auf den Malerbetrieb von Josef Lecker trifft dies gleich in doppeltem Sinne zu. Denn mit dem Juniorchef hat das erfolgreiche Familienunternehmen aus Furth im Wald auch einen waschechten Vergoldermeister in seinen Reihen.

Graue Gewerbegebäude werden aufgepeppt und historische Fassaden erstrahlen in neuem Glanz.

■ Dieses „goldene“ Prädikat zu erlangen, ist gar nicht so einfach: Europaweit gibt es nur eine einzige Ausnahme-Bildungsstätte, und die ist in München angesiedelt. Wer dort aufgenommen werden und für ein Jahr die Schulbank drücken möchte, sollte schon einmal eine überdurchschnittlich gut bewertete Gesellenprüfung als Maler oder Kirchenmaler in der Tasche haben. Für Josef Lecker junior war diese Zugangsvoraussetzung kein Problem. Im praktischen Leistungswettbewerb für Maler wurde er im Jahr 2003 erster Kammer- und Landessieger; auf Bundesebene schaffte er einen hervorragenden vierten Platz. 2005 folgte die Meisterprüfung im Malerhandwerk. Und der Further machte auch in der Isarmetropole auf sich aufmerksam. Als jüngster Teilnehmer legte er 2008 als Bester die Meisterprüfung im Vergolderhandwerk und in der Kirchenmalerei ab. „Mit dieser Zusatzqualifikation wollten wir das Leistungsspektrum unseres Betriebs weiter ausbauen“, erzählt Lecker junior.

Josef Lecker senior gründete 1979 den Betrieb

Die Anfänge des Betriebs reichen 33 Jahre zurück. Vater Josef, der selbst eine Bilderbuch-Gesellenprüfung abgelegt hatte und 1973 den Meisterbrief in Empfang nehmen konnte, wagte 1979 in Ränkam den Sprung in die Selbstständigkeit. Und die Erfolgs-Rechnung ging auf. 1992 wurde in der Drachenstichstadt ein neues Betriebsgebäude errichtet. Dort untergebracht sind bis heute Werkstatt, Lager und Ausstellungsraum. Wer sich im ersten Stock umsieht, kann sich ein Bild davon machen, wie vielseitig man bei Lecker aufgestellt ist. „Bei uns wird Malerei zur wahren Kunst“, betont der Junior-Chef. Und er hat recht: Da verwandeln sich die Wände von Duschkabinen in einen tiefseeblauen Tummelplatz für Seepferdchen und bunte Fische; mit Hilfe von Strukturspachteltechniken werden mediterrane Räume geschaffen, und wer möchte, den entführt Josef

Josef Lecker

Malermester, Lackierermeister,
Vergoldermeister, Kirchenmaler
Zelzerweg 5
93437 Furth im Wald / Ränkam

Telefon: +49 (0)9973 / 9057
Fax: +49 (0)9973 / 4850
Mail: info@malerei-lecker.de
Web: www.malerei-lecker.de



„Im Gegensatz zur Großstadt können wir in unserer ländlich strukturierten Region zu unseren Kunden noch ein persönliches Verhältnis aufbauen und pflegen.“

Josef Lecker junior
Geschäftsführer

Lecker gleich ins Reich der Illusion. Himmel und Meer halten dann in den Räumen Einzug oder die Toskana kommt ins Oberpfälzer Wohnzimmer und lässt jeden Tag Urlaubsstimmung und Wohlfühlatmosphäre aufkommen. Der Phantasie der Kunden und des Lecker-Teams sind kaum Grenzen gesetzt.



Kreativität bei der Innenraum- und der Außenfassaden-Gestaltung

Die Kreativität und das Know-how des Handwerksbetriebs in der Drachenstichstadt finden auch in der Außenfassaden-Gestaltung ihren Niederschlag. Eine Apotheke erhielt einen auffälligen Anstrich mit selbstreinigender Farbe, graue Gewerbegebäude wurden optisch aufgepeppt und historische Fassaden wie die der Further Stadtpfarrkirche erstrahlen in neuem Glanz. Für ein ganz besonders gelungenes Altstadt-Projekt in Regensburg konnte der Malereibetrieb 2007 sogar einen Fassadenpreis in Empfang nehmen. Und auch als Vergolder- und Kirchenmaler ist Josef Lecker junior ein gefragter Experte. Er wird gerufen um beispielsweise alte, wertvolle Skulpturen zu restaurieren, gotische Reliefs aus dem 16. Jahrhundert oder italienische Renaissance-Rahmen zu rekonstruieren. Auftraggeber sind unter anderem das Landesamt für Denkmalpflege sowie Privatpersonen.



Aufgrund des breiten Einsatzspektrums lernen Auszubildende alle Facetten dieses Handwerks.

Die Further sind zudem anerkannter Ausbildungsbetrieb. Aktuell gehen bei Lecker drei Azubis in die Lehre. Nachwuchskräfte zu finden ist für das zehn-Mann-Unternehmen kein Problem: „Aufgrund unseres breiten Einsatzspektrums lernen unsere Auszubildenden alle Facetten dieses Handwerks kennen. Und nicht zuletzt der gute Ruf unserer Firma macht uns zu einem attraktiven Arbeitgeber“, so Lecker.



Eckdaten

- » Gegründet: 1979
- » Mitarbeiter: 10
- » Branche: Malerhandwerk
- » Geschäftsfelder: Maler- und Lackierarbeiten, Vergolden und Kirchenmalerei



Sonderwünsche sind erwünscht

Klein ist nur der Ort, in dem die Firma Wengler Zaun- und Toranlagen zu Hause ist: Regenpeilstein. Alles andere besticht durch Größe, Weite und Großartigkeit: drei Standorte in Deutschland und Österreich, 15 unabhängige Bautrupps, 21 verschiedene Bagger, 18 Lkws, 855 Quadratmeter Materialdepot... Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen und verschafft nur einen ersten Eindruck, was das 1977 gegründete Unternehmen für seine Kunden bereithält.

Heute hat das Unternehmen eine eigene Schlosserei, Lackiererei, Schweißerei, Kfz-Werkstatt sowie eine Zaunflechtmaschine.

■ Zaunbau und Toranlagen sind die Paradedisziplinen von Wengler. „In diesem Bereich sind wir deutschlandweit führend“, sagt Geschäftsführerin Doris Neumann-Wengler, „Und das war ein hartes Stück Arbeit.“ Immer wieder wurden Investitionen getätigt, um sich von externen Lieferanten weitestgehend unabhängig zu machen: Heute hat das Unternehmen eine eigene Schlosserei, Lackiererei, Schweißerei, Kfz-Werkstatt sowie eine firmeneigene Zaunflechtmaschine. Hinzu kommt das umfangreiche Drahtlager: Hier findet man jeden Draht, den man sich nur vorstellen oder den der Kunde bestellen

kann – verzinkt, kunststoff-ummantelt, kunststoff-gesintert oder Crapal. „Das war nötig, um kurzfristige Anfragen oder auch Großaufträge schnell und kompetent erfüllen zu können“, so die Geschäftsführerin.

Firmeneigene Drahtflechtmaschine

Kunden der Regenpeilsteiner Firma kommen aus der ganzen Bundesrepublik und darüber hinaus: Seit 2007 die Wengler GmbH in Leonding / Österreich gegründet wurde, kommen auch von dort

Wengler

Wengler Zaun- und Toranlagen GmbH

Schloßzell 10

93426 Roding-Regenpeilstein

Telefon: +49 (0)9461 / 9406 0

Fax: +49 (0)9461 / 9406 99

Web: www.zaunbau-wengler.de



immer mehr Anfragen. Zudem gibt es viele Kunden in Frankreich, die die erstklassige Arbeit und die zeitnahe Abwicklung des Unternehmens zu schätzen wissen.



Auf die Flechtmaschine ist die Geschäftsführerin ganz besonders stolz: Bis zu 1 000 Quadratmeter Zaun können damit jeden Tag produziert werden – bis zu einer Drahtstärke von fünf Millimetern. Die Individualität kommt dabei nicht zu kurz: Je nach Bedarf gibt es unterschiedliche Maschenweiten, Rautenmuster oder Stachelspitzen zur Auswahl. Hinzu kommt die unterschiedliche Zaunhöhe: Ganz individuell nach Kundenwunsch flicht die Maschine Zäune mit einer Höhe von 40 Zentimetern bis zu vier Metern.

Zaun aus Regenpeilstein für den Airport München

Für die Herstellung von Toren bedient sich das Team aus dem 855 Quadratmeter großen, 500 Tonnen fassenden Metalldepot: Kleine Eingangstore für Privatleute werden genauso unkompliziert produziert wie riesige Werkseinfahrten für Unternehmen. Auch hier gilt der Grundsatz: „Sonderwünsche sind erwünscht“ – in punkto Sicherheit, Design oder Technik ist (fast) alles umsetzbar.

Eines der größten Projekte für Wengler war die Einzäunung des Münchner Flughafens: Rund 40 Kilometer Zaun in verschiedenen Höhen wurden dabei verbaut. Unterschiedliche Steigungen, verschiedene Übersteig-Sicherheitssysteme und eine hervorragende Einbindung in die landschaftlichen Gegebenheiten lauteten die Vorgaben des Kunden, die zur vollsten Zufriedenheit erfüllt wurden.

Kleine Eingangstore werden genauso unkompliziert produziert wie riesige Werkseinfahrten.



„Wir sind nach wie vor ein Familienunternehmen und sehr stolz auf unser gutes Betriebsklima. Unter Mitarbeitern und Geschäftsführern ist der Umgang sehr familiär.“

Doris Neumann-Wengler
Geschäftsführerin

Eckdaten

- » Branche: Zaun- und Torbau
- » Geschäftsführer: Doris Neumann-Wengler, Herbert Wengler sen.
- » Mitarbeiter: 80 bis 100 (saisonbedingt)
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding-Regenpeilstein
- » Unternehmensgründung: 1977
- » Kompetenzen: Schlosserei, Lackiererei, Schweißerei, Kfz-Werkstatt, Zaunflechtmaschine



Ein Unternehmen mit Wohlfühlfaktor für alle

Wohlfühlen ist das große Thema in der Rodinger Firma Gruber Naturholzhaus. In einem Haus kann man auf viele Arten dafür sorgen, dass sich seine Bewohner rundum wohlfühlen – auf diesem Gebiet ist Günther Gruber Spezialist. Er ist nicht nur erfolgreicher Geschäftsführer von Gruber Naturholzhaus, er ist auch Menschenfreund. Günther Gruber bietet seinen Kunden an, sie auf dem manchmal steinigen Weg zum eigenen Wohlfühl-Haus zu begleiten – und das meint er wörtlich.

Nicht nur Kunden, sondern auch Mitarbeiter fühlen sich im Naturholzhaus wohl.

■ „Wir sind eine innovative Firma, die in Sachen Umsatz- und Mitarbeiterzahlen kontinuierlich wächst“, sagt er. Das müsse auch so sein, denn wer sich auf dem schnelllebigen Markt behaupten will, müsse ständig am Ball bleiben. Für den Erfolg der Firma ist aber noch etwas anderes ausschlaggebend: Bei Gruber Naturholzhaus wird nicht nur Wert auf das Wohlfühlen der zukünftigen

Hausbesitzer, also der Kunden, gelegt – auch die Mitarbeiter sollen sich hier wohlfühlen.

Innovationskraft dank kreativer Mitarbeiter

Bereits zweimal wurde das Unternehmen mit Standorten in Roding, Bernried und Rötzing mit dem

Gruber Naturholzhaus GmbH

Sanddickicht 12
93426 Roding



Telefon: +49 (0)9461 / 4029 0
Fax: +49 (0)9461 / 4029 29
Web: www.naturholzhaus.info



Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet, ebenso oft mit dem Bayerischen Integrationspreis. Und das unter anderem deshalb, weil die geforderte Behindertenquote nicht nur erreicht, sondern sogar um das Doppelte überschritten wird. Das ist eine enorme Leistung in der Baubranche, in der die Beschäftigung von behinderten Menschen als eine echte Herausforderung gilt. Bei Gruber ist die Integration aber wie es scheint kein Problem: Die Menschen arbeiten in allen Bereichen, erhalten spezielle Voraussetzungen und leisten die gleiche gute Arbeit wie ihre nichtbehinderten Kollegen.

Und was passiert, wenn Mitarbeiter die besten Voraussetzungen erhalten? Sie engagieren sich überdurchschnittlich. So ist auch die hohe Innovationskraft des Unternehmens zu erklären, das mit eigenen Entwicklungen immer wieder Meilensteine in der Branche setzt. Sichtbar wird das am Beispiel Energieeffizienz: 1999 errichtete die Firma das erste Holz-Passiv-Haus in ganz Bayern. Im Moment arbeitet das Team im Bereich Ausbau an speziellen Klimadecken – die Patente dafür laufen bereits.

Gruber-Häuser stehen bayernweit

So viel Innovationskraft, obwohl nicht einmal eine eigene Entwicklungsabteilung vorhanden ist: „Die braucht es gar nicht“, sagt Günther Gruber. „Wenn jemand eine gute Idee hat, wird die auch umgesetzt.“

Selbst die Auszubildenden dürfen sich überall mit einbringen und lernen in ihrer Lehrzeit alle Abteilungen kennen, vom Trockenbau, über technisches Zeichnen bis hin zur kaufmännischen Abteilung.

Häuser von Gruber findet man in ganz Bayern, momentan hauptsächlich in Oberbayern. Dabei unterstützt Günther Gruber mit seinem Team

die Kunden gerne von der Grundstückssuche bis zum schlüsselfertigen Haus, berät aber auch in Teilaufträgen immer hochprofessionell und mit dem einen Ziel: dass der Kunde sich in seinem neuen Zuhause so richtig wohlfühlt.

Das Unternehmen erhielt wegen seiner hohen Behindertenquote bereits den Bayerischen Integrationspreis.

Eckdaten

- » Branche: Holzbau und -ausbau
- » Geschäftsführer: Dipl.-Bauingenieur Gerhard Gruber, Dipl.-Ing. Günther Gruber
- » Mitarbeiter: 225
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Bernried / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 1963
- » Kompetenzen: Holzhäuser, Trockenbau, Estrich und Fußboden



„Unsere Auszubildenden durchlaufen alle Bereiche und lernen alle Abteilungen kennen. So können sie sich leichter für ihren Schwerpunkt entscheiden oder auch einmal etwas ungeahnt Neues und Interessantes kennenlernen.“

Günther Gruber
Geschäftsführer

The image shows a hotel room with a bed, pillows, and a leather folder on a table. The top half of the image is a solid green background. Below it is a decorative horizontal line with a repeating pattern of small squares in green, white, and grey. The main part of the image is a photograph of a hotel room. In the foreground, a brown leather folder lies on a patterned bedspread. To the right, a wooden tray holds a black keyboard and a white teapot. In the background, a bed is made with white linens and several pillows, including a patterned one. A lamp is visible on the left side of the bed.

sysob IT-Distribution GmbH & Co. KG

Die Erlebnis AKADEMIE AG

ESKA-Reifendienst GmbH

Natur-Wohlfühlhotel Brunner Hof

Dienstleistung





Ein markanter Punkt auf Deutschlands IT-Karte

Wären Ortschaften so groß wie das Know-how, das in ihnen steckt, so wäre Schorndorf auf der Landkarte sicher ein markanter Punkt. Aber auch wenn die Landkarte nichts über die Kompetenzen der Menschen aussagt, ist die Firma, in der diese arbeiten, trotzdem weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt: sysob heißt sie und sie sorgt für IT-Qualität auf internationalem Niveau.

Hochprofessionell unterstützt sysob Unternehmen außerhalb der Ballungszentren.

■ 1999 gründete Geschäftsführer Thomas Hruby das Unternehmen mit der Zielsetzung, mittelständische Firmen im ostbayerischen Raum im IT-Bereich zu stärken.

Den Standort Schorndorf hat er dafür ganz bewusst ausgewählt: „Ich habe festgestellt, dass IT-Unternehmen sehr stark in den Ballungszentren vertreten sind und dass die Qualität der Versorgung auf dem Land dadurch immer schlechter wurde. Deshalb bin ich ganz gezielt aufs Land gegangen, denn auch hier gibt es viele Firmen, die ein Recht auf hochprofessionelle IT-Unterstützung haben.“

Immer unter den Top 3

Mittlerweile hat sich sysob weit über den Landkreis hinaus einen Namen gemacht. Seit 2004 arbeitet die Schorndorfer Firma mit einem Partnernetzwerk deutschlandweit und mittlerweile auch international. Mit Wien und Zürich sind im deutschsprachigen Ausland zwei Vertriebsstandorte dazugekommen, die die Kompetenz und das Know-how des Unternehmens ergänzen. Etwa 900 Partner schätzen die Arbeit aus Schorndorf und honorieren dies ganz besonders, indem sie sysob bei wichtigen Fachhandelsumfragen immer

sysob IT-Distribution GmbH & Co. KGKirchplatz 1
93489 Schorndorf

Telefon: +49 (0)9467 / 7406 0
Fax: +49 (0)9467 / 7406 290
Web: www.sysob.com



wieder lobend erwähnen. Auf diese Weise konnte das Schorndorfer Unternehmen bereits einige wichtige Preise einheimsen und wird von unabhängigen Bewertungsinstituten in den Punkten Kompetenz und Wettbewerbsvergleich regelmäßig unter die nationalen Top 3 gewählt.

Eine solch hohe Qualität ist nur dann zu erreichen und zu halten, wenn intern alles stimmt und die Mitarbeiter entsprechend geschult werden. So auch bei sysob: Bereits seit dem Gründungsjahr 1999 werden dort jährlich etwa drei IT-Fachkräfte ausgebildet, die fast immer übernommen werden konnten. Was heute zu einem verbreiteten Ausbildungsberuf geworden ist, war damals noch etwas Besonderes: „Wir waren mit die Ersten, die IT-Systemkaufleute als Ausbildungsberuf überhaupt angeboten haben“, sagt Thomas Hruby. Des Weiteren bildet sysob auch Bürokaufleute und Kaufleute im Groß- und Außenhandel aus.

Individuelle Förderung der Mitarbeiter

Für seine Mitarbeiter setzt sich Geschäftsführer Thomas Hruby sehr stark ein: „Ich möchte eine hohe technische Qualifikation erreichen und das ist durch eine normale Ausbildung allein nicht möglich.“ Deshalb gibt es zu den vorhandenen Ausbildungsplänen zusätzlich schwerpunktmäßige Förderungen. Das kann – je nach Interessens-

und Aufgabengebiet des einzelnen Mitarbeiters – auch mal ein Kurs in Business-Englisch oder ein Rhetorikkurs sein. Ein weiteres Kompetenz-Merkmal sind die über 150 Zertifizierungen der Mitarbeiter. Kompetenz ist das eine, aber die Menschen bei sysob können noch mehr: Sie haben die Fähigkeit entwickelt, aktuelle Markttrends und Anforderungen zu erkennen und daraus funktionsfähige Lösungen für die Kunden zu entwickeln.

Auf eines ist der Geschäftsführer besonders stolz: „Normalerweise wandern große IT-Firmen aus den Ballungszentren auf das Land. Wir machen es umgekehrt: Wir bringen unser Know-how aus dem Land in Großprojekte in ganz Deutschland und darüber hinaus.“ So hat es auch ein kleiner Ort wie Schorndorf auf den IT-Landkarten zu einem markanten Punkt gebracht.

Für eine zusätzliche Förderung der Mitarbeiter durch verschiedene Kursangebote setzt sich Thomas Hruby stark ein.

Eckdaten

- » Branche: IT
- » Geschäftsführer: Thomas Hruby
- » Mitarbeiter: 34
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Schorndorf / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 1999
- » Kompetenzen: Projekte und Lösungen aus den Bereichen Security, Trafficmanagement, Serverbased-Computing und Wireless LAN



„Um den Fachkräftemangel zu decken, setzen wir verstärkt Akzente im Bereich Ausbildung.“

Thomas Hruby,
Geschäftsführung



Spielplätze für Erwachsene

Wenn der homo sapiens zum homo ludens – der denkende Mensch zum spielenden Menschen – wird, dann stecken nicht nur schlaue Wissenschaftler mit ihrer Theorie, sondern oft auch zwei Männer dahinter: Christian Kappenberger und Bernd Bayerköhler. Denn die beiden bauen Spielplätze für Erwachsene. Und das äußerst erfolgreich.

Außergewöhnliche Teamtrainings und Erlebnispädagogik im privaten oder beruflichen Rahmen.

■ Mit inzwischen 34 festen und über 100 freien Mitarbeitern, sieben Standorten und zwei Tochtergesellschaften – der „Erlebnis Gastronomie GmbH“ sowie der „Akademie Adrenalinovych Zazitku s.r.o.“ im benachbarten Tschechien – hat sich die Erlebnis AKADEMIE mehr als nur etabliert und hatte bereits Sportlergrößen wie Maria Riesch, Magdalena Neuner, Felix Neureuther oder die Mannschaft des VfL Bochum zu Gast – „Und in dieser Saison sind sie nicht mal abgestiegen“, lacht Bernd Bayerköhler. In nunmehr elf Jahren haben die beiden die Hochseilparks in Lam, Schönberg und Waldmünchen, die Kletterparks Mitterfels und Straubing und den Adventure-Parcours im Silberbergwerk Bodenmais auf- und ausgebaut und bieten allen Sport- und Spielbegeisterten im privaten oder beruflichen Rahmen außergewöhnliche Teamtrainings und Erlebnispädagogik.

Von der Bezirksliga in die Bundesliga

In den ersten Jahren waren die beiden fast jeden Tag draußen. „Jetzt bin ich viel im Büro, aber manchmal stehe ich unter den Kletternden im Hochseilpark“, sagt Bernd Bayerköhler. „Dann höre ich einfach zu, was die Leute sagen und freue mich, dass es ihnen Spaß macht.“ Christian Kappenberger ergänzt: „Es zeigt uns einfach, dass wir etwas richtig gemacht haben. Das merkt man auch daran, dass es nicht viele in Deutschland gibt, die in dieser Branche erfolgreich sind und bleiben.“

Den größten Sprung nach vorne machten die beiden mit dem Baumwipfelpfad in Neuschönau: „Jetzt geht's von der Bezirksliga direkt in die zweite Bundesliga“, haben sie sich gedacht, als er im September 2009 nach ihren Vorstellungen und Plänen

eröffnet wurde. Aber bis dahin hatten die beiden einen langen Weg hinter sich.

Eine Möglichkeit, tief in sich selbst zu blicken

Beide hatten vor der Erlebnis AKADEMIE sichere Arbeitsplätze und kein schlechtes Einkommen. Trotzdem wagten sie den Schritt in die Selbstständigkeit, um ihre Träume zu verwirklichen. „Wir wollen Menschen in die Natur bringen, weil wir neue Perspektiven bieten wollen, weil wir den Menschen ermöglichen wollen, einmal über die eigenen Grenzen hinaus zu gehen oder ganz tief in sich selbst zu blicken“, sagt der studierte Sportpädagoge Christian Kappenberger und fügt hinzu: „Das war am Anfang sehr kitzlig und spannend, aber es war zumindest so durchdacht, dass wir ein Jahr über die Runden kommen konnten.“ Vielleicht ist das auch der Grund, warum er von all seinen Standorten am meisten am ersten Hochseilpark in Lam hängt: „Da steckt am meisten Hirnschmalz drin.“

Heute sind die beiden mit ihrer Erlebnis AKADEMIE mindestens in der ersten Bundesliga angekommen.

men. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht: Neue Projekte sind bereits in Planung. „Wir sagen jedes Jahr: Jetzt machen wir nix mehr“, lacht Christian Kappenberger. „Aber es macht riesig Spaß, dieses Ding immer weiter spinnen zu dürfen. Wir sind einfach nie müde geworden.“ Deshalb werden auch in Zukunft immer neue Ideen verwirklicht werden, denn gegen die Natur kann sich niemand wehren: Der Mensch ist und bleibt ein homo ludens – zum Spielen geboren.

„Wir wollen die Menschen in die Natur bringen.“



„Die besten Ideen kommen uns, wenn wir alleine in der Natur unterwegs sind und die Stille so richtig genießen können.“

Bernd Bayerköhler und Christian Kappenberger
Vorstand

Eckdaten

- » Branche: Freizeit
- » Vorstand: Bernd Bayerköhler, Christian Kappenberger, Christoph Blaß
- » Mitarbeiter: 34 feste, über 100 freie
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Bad Kötzing
- » Unternehmensgründung: 2001
- » Kompetenzen: Teamtraining, Seminare, Erlebnispädagogik, Events & Incentives, Bau und Betrieb von freizeitorientierten Outdoor-Anlagen (Baumwipfelpfade, Kletterparks, fitalPARC)



Die Erlebnis AKADEMIE AG

Hafenberg 4
93444 Bad Kötzing

Telefon: +49 (0)9941 / 908484 0
Fax: +49 (0)9941 / 908484 84
Web: www.die-erlebnis-akademie.de





Reifen für alle – vom Schubkarren bis zum Unimog

Reifen ist nicht gleich Reifen, das weiß jeder Autofahrer. Unzählige verschiedene Größen gibt es allein bei den verschiedenen Automodellen. Bei ESKA-Reifendienst bekommt man sie alle – und noch viel mehr.

■ „Einer unserer Grundsätze ist es, unseren Kunden immer Top-Service zu bieten. Dazu gehört selbstverständlich, alle Reifen vorrätig zu haben“, sagt Geschäftsführer Lothar Kerscher über das Unternehmen, das 1953 in Cham gegründet wurde.

150 000 Reifen auf Lager

Heute gibt es unter dem Namen ESKA-Reifendienst zwei Adressen in Cham: Das ist zum einen die Verwaltung, zum anderen die Niederlassung in Janahof, in der schwerpunktmäßig die Produktion runderneuerter Lkw-Reifen läuft.

Insgesamt gibt es sieben Niederlassungen in Bayern, eine in Tschechien sowie ein Zentrallager in Regensburg. Hier lagern bis zu 150 000 Reifen: Autoreifen, Motorradreifen, Lkw-Reifen, aber auch Reifen für Traktoren, Oldtimer, Baumaschinen, Unimogs und sogar für Schubkarren. Besonders interessant: Lothar Kerscher legt Wert darauf, dass von jedem Reifen mehrere Marken zur Auswahl stehen, denn nur so bekommt der Kunde genau das, was er sich vorgestellt hat. Zudem ist ESKA-Reifendienst finanziell unabhängig von der Reifenindustrie und Mitglied im Einkaufsverband „Top Service Team“, kooperiert darin mit über 350 Filialen in ganz Deutschland.

ESKA-Reifendienst GmbH

Werner-von-Siemens-Straße 33
93413 Cham-Janahof



Telefon: +49 (0)9971 / 30100

Fax: +49 (0)9971 / 31106

Mail: janahof@eska-reifendienst.de

Web: www.eska-reifendienst.de



Wer zu ESKA-Reifendienst kommt, erhält Top-Service rund um Räder und Reifen: Von der Montage über die Achsvermessung bis hin zur Runderneuerung ist das Unternehmen ein zuverlässiger Partner für jeden Fahrzeughalter. Der Pannenservice für Lkws ist besonders erfolgreich: Die Kunden können sich immer auf schnelle, unkomplizierte Hilfe verlassen. Reifenmontage findet direkt vor Ort statt, sodass ein liegen gebliebener Lkw innerhalb kurzer Zeit wieder startklar ist.

Sprachkenntnisse sind gefragt

Immer mehr orientiert sich das Unternehmen ins Ausland: Etwa ein Drittel des Verkaufsumsatzes wird bereits in anderen Ländern, hauptsächlich aber in Westeuropa, erzielt. Der Einkauf dagegen erfolgt sogar weltweit. Das ist ein Grund, warum gerade Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen gefragt sind – „Wir bieten den idealen Arbeitsplatz für alle, die Ambitionen haben, ins Ausland zu gehen, aber ihrer Heimat trotzdem treu bleiben möchten“, sagt Lothar Kerscher. Generell dürfen sich Auszubildende bei ESKA-Reifendienst freuen: Sie erhalten verantwortungsvolle Aufgaben mit vielen verschiedenen

Einsatzbereichen in modernsten Werkstätten. In Cham werden Bürokaufleute, Einzelhandelskaufleute sowie Vulkanisierer ausgebildet. Außerdem gibt es immer wieder offene Stellen im Vertrieb, sowohl in Cham als auch im Großraum Bayern.

Von der Montage über die Achsvermessung bis hin zur Runderneuerung ist das Unternehmen ein zuverlässiger Partner.



„Am Standort Cham haben wir uns auf die Runderneuerung von Lkw-Reifen spezialisiert. Dabei sind wir einer der ältesten Lizenznehmer in ganz Europa.“

Günther Hecht
Niederlassungsleiter
Cham

Eckdaten

- » Branche: Reifendienst
- » Geschäftsführer: Lothar Kerscher
- » Mitarbeiter: insgesamt 125, in Cham: 20
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Regensburg / Oberpfalz
- » Unternehmensgründung: 1953
- » Kompetenzen: Komplettservice rund um Räder und Reifen





Der Traum vom feinen Leben auf dem Lande

Familie Brunner ist stets bemüht um das Wohl ihrer Gäste. Und das wird honoriert, denn in der Beliebtheitskala der Gäste nimmt das 68-Betten-Hotel eine Spitzenstellung ein: „Laut Holiday-Check haben wir eine Zufriedenheitsquote von 100 Prozent“, freut sich Andreas Brunner. Dieser hat im Jahr 1979 mit gerade einmal 18 Jahren den elterlichen Betrieb in Arnswang übernommen. Der frühe Tod seines Vaters hatte dies notwendig gemacht. In den zurückliegenden dreieinhalb Jahrzehnten hat der gelernte Metzger aus einem kleinen, überschaubaren Pensionsbetrieb mit dem Natur-Wohlfühlhotel Brunner Hof eines der attraktivsten Drei-Sterne-Superior Häuser im Naturpark Bayerischer Wald geschaffen.

■ Altes Holz fürs Saunadörf'l

Kontinuierlich hat Andreas Brunner seinen Betrieb, in dem auch Ehefrau Conny und die beiden Söhne Florian und Andreas mitarbeiten, weiter ausgebaut. „Wir denken, planen und investieren in Ein- bis Drei-Jahres-Zyklen“, erzählt der heute 51-Jährige. Zug um Zug wurden die Bettenkapazitäten ausgebaut und der Komfort verbessert. Die letzte große Maßnahme war der Bau eines 850 Quadratmeter großen Altbayerischen Wellness- und Saunadörf'ls. Und der Hotelier hat auch hier wieder Maßstäbe gesetzt. „Jede Sauna wurde von uns selbst gebaut, nur die Öfen haben wir dazugekauft“, berichtet er. Verwendet wurde bei der Ausgestaltung 120 bis 150 Jahre altes Holz, das er aus 34 alten abgerissenen Scheunen und Bauernhäusern zusammengetragen hat. Gut Ding will natürlich Weile haben, und so dauerte es immerhin drei Jahre, bis der erste Gast in dem Wellnessareal seinen ersten Schweißtropfen vergießen konnte.

Das Original-Holz ist nur eines von vielen Mo-

saikbausteinen, die den Brunner Hof in seiner Gesamtheit zu einem Natur-Wohlfühlhotel machen. Die großzügig dimensionierten, exklusiven Zimmer wurden nach baubiologischen Gesichtspunkten gestaltet. Bei den verschiedensten Beauty-Anwendungen kommen nur Naturkosmetik-Produkte zum Einsatz. Und auch in der Küche wird großer Wert auf Natürlichkeit gelegt. Dort hat Sohn Florian, der unter anderem bei Sternekoch Alfons Schuhbeck gearbeitet hatte, das Sagen. Der junge Küchenchef setzt bei seinen Menü-Kreationen zum Beispiel auf den gesunden, natürlichen Hochgenuss der heimischen Kräuter.

Brunner Hof lässt Wirtshaustraditionen aufleben

Der Brunner Hof war und ist nach wie vor Taktgeber, wenn es um das Wiederaufleben der bayerischen Wirtshaustradition geht. 1995 wurde zum Beispiel der Musikantenstad'l ins Leben gerufen. Hier können seitdem jeden zweiten Freitag im Monat Hobby- und Profi-Musikanten Kostproben

„Wir denken, planen und investieren in Ein- bis Drei-Jahres-Zyklen.“



ihres Könnens abgeben. Eine Veranstaltung, die mittlerweile Kultcharakter hat und die Besucher aus einem Umkreis von bis zu 100 Kilometern anreisen lässt. Und das Event hat jede Menge Stammpublikum. „Wir haben Gäste, die bei den insgesamt 150 Veranstaltungen sage und schreibe 146 mal dabei waren.“ Für ihren Musikantenstad'l wurde die Familie Brunner schon dreimal mit der Goldenen Weizenähre ausgezeichnet. Und noch eine etwas in Vergessenheit geratene Wirtshaus-tradition hat man in Arnschwang wieder zum Leben erweckt: Das Schlachtschüsselessen. Seit mittlerweile fast elf Jahren werden jeden Montag diese deftigen Schmanckerl in der eigens dafür eingerichteten Hofstüb'n kredenzt.

Das Hotel ist mittlerweile auch eine der angesagtesten Adressen, um in den Hafen der Ehe einzufahren. Nicht nur, weil es sich dort gut feiern lässt. Nein, Andreas Brunner hat in den vergangenen Jahren einen Komplett-Hochzeitsservice entwickelt. „Wir begleiten die Paare von der Planung der Hochzeit bis zum Traualter“, erzählt der Hotelchef. Dabei kann Andreas Brunner auf ein engmaschiges Netzwerk von Dienstleistern zurückgreifen. Dazu zählen Goldschmied, Fotograf und Brautkleid-Designer, und auch die Flitterwochen-Reisen können über den Brunner Hof gleich mitgebucht werden. Nicht zu vergessen die Hochzeitsfeier selbst, die nach enger Absprache mit den Brautleuten selbstverständlich in dem Hotel organisiert wird. „Wir erstellen für jedes Paar ein maßgeschneidertes Angebot“, unterstreicht der 51-Jährige.

Der Hotelier sprüht nur so von Ideen. Weitere bauliche Veränderungen sind angedacht. „Ich habe die Pläne schon im Kopf“, verrät er. Was er konkret anpacken möchte, verrät er noch nicht. „Wir möchten ja unsere Gäste überraschen“, betont er augenzwinkernd.

Eckdaten

- » Gegründet: 1928
- » Mitarbeiter: 30
- » Branche: Hotel-, Wellness- und Beautystad'l
- » Geschäftsfelder: Beherbergungsbetrieb, Landgasthof, eigene Landmetzgerei, Hochzeitsservice



„Der Landkreis Cham ist eine der führenden Landkreise in der Oberpfalz. Hier werden Entscheidungen nicht auf die lange Bank geschoben, sondern schnell umgesetzt.“

Andreas Brunner
Geschäftsführer

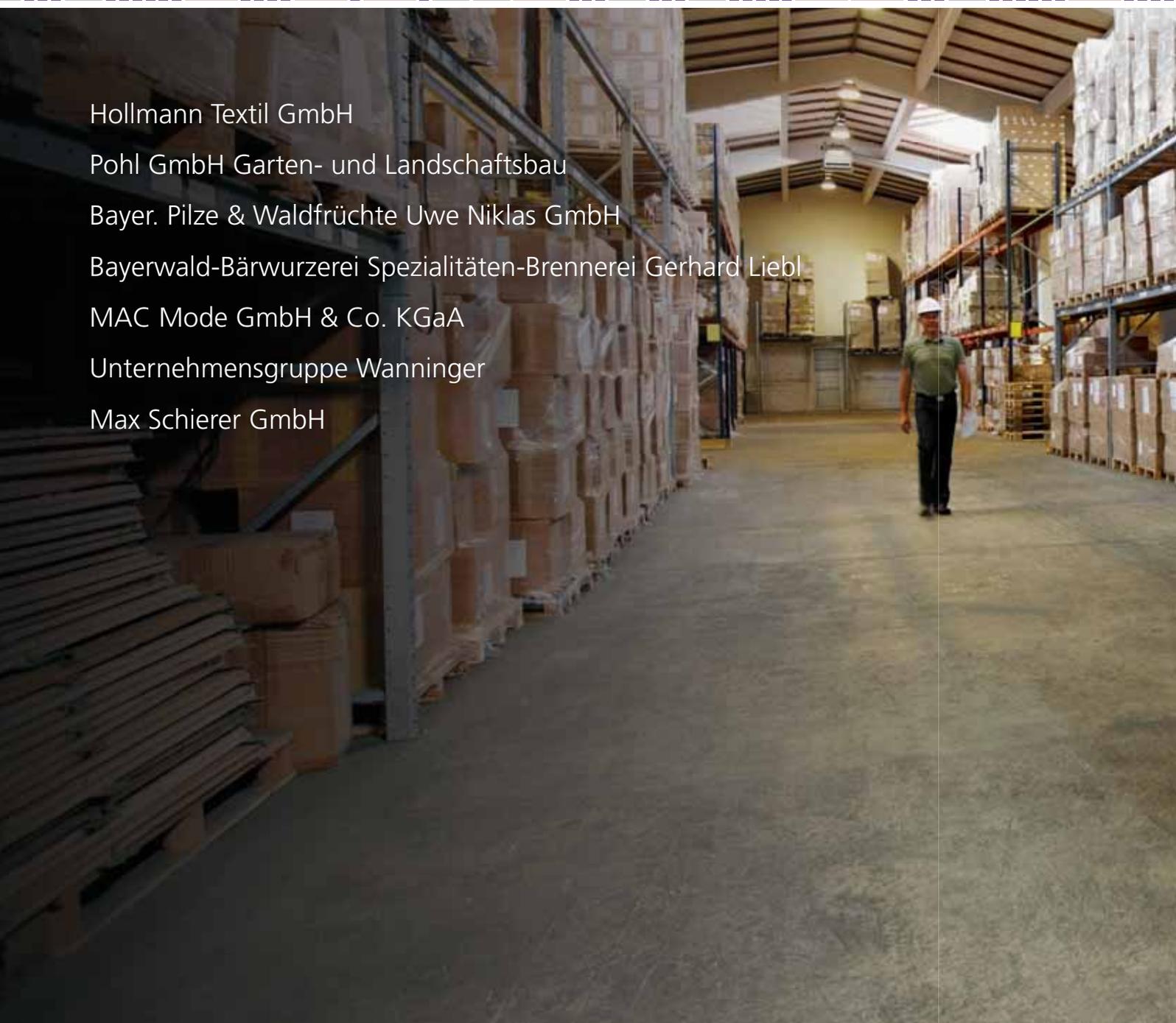
Natur-Wohlfühlhotel Brunner Hof

Kirchgasse 11
93473 Arnschwang



Telefon: +49 (0)9977 / 257
Fax: +49 (0)9977 / 8356
Mail: info@brunner-hof.de
Web: www.brunner-hof.de
 www.natur-wellnesshotel.de





Hollmann Textil GmbH

Pohl GmbH Garten- und Landschaftsbau

Bayer. Pilze & Waldfrüchte Uwe Niklas GmbH

Bayerwald-Bärwurzerei Spezialitäten-Brennerei Gerhard Liebl

MAC Mode GmbH & Co. KGaA

Unternehmensgruppe Wanninger

Max Schierer GmbH

Handel





Dekobänder bringen Farbe ins Alltagsleben

Bunte Dekobänder – sie bringen Farbe in den Alltag und sind vielseitig verwendbar. Egal, ob man nun ein Geschenk liebevoll verpacken will oder dem schön gedeckten Tisch noch den letzten optischen Schliff verleihen möchte. Wer im Laden dieses vielseitig verwendbare Utensil erwirbt oder es im Katalog bestellt, der könnte gute Chancen haben, ein Bayerwald-Produkt zu erstehen. In Cham ist nämlich einer der führenden Dekoband-Hersteller Deutschlands daheim. Hollmann Textil GmbH, oder kurz Hotex, heißt das mittelständische Unternehmen, das seine schmückenden Produkte europaweit an den Mann bzw. an die Frau bringt.

Individualität wurde von Anfang an groß geschrieben.

■ „Wir beliefern nicht den Endkunden, sondern ausschließlich den Fachhandel“, erläutert Geschäftsführer Heinz Frosch. Vor 28 Jahren ist er gemeinsam mit seiner Frau Birgit in den Betrieb der Schwiegereltern eingestiegen, den zwei Jahrzehnte zuvor Günter Hollmann aus der Taufe gehoben hat. Der Firmengründer hatte sich damals ausschließlich um den Vertrieb von Bändern gekümmert, die in der Bekleidungsindustrie verwendet wurden.

Die jungen Chefs setzten neue Produktakzente. Eine erste Deko-Band-Kollektion wurde auf den Markt gebracht. Zudem rückte der Service-Gedanke immer mehr in den unternehmerischen Mittelpunkt. Und: Individualität wurde von Anfang an groß geschrieben, um möglichst dem



Hollmann Textil GmbH

Altenmarkt 51
93413 Cham



www.hotex.de

Telefon: +49 (0)9971 / 8940 0
Fax: +49 (0)9971 / 8940 19
Mail: info@hotex.de
Web: www.hotex.de



Wunsch des Kunden gerecht zu werden. Ein Pluspunkt, dem die Firma Hotex übrigens bis heute ihre hervorragende Marktposition mit zu verdanken hat. Ein anderer Erfolgsbaustein ist der Ideenreichtum. Und der ist in dem Unternehmen mit seinen 45 Mitarbeitern Chefsache: Birgit Hollmann-Frosch ist der kreative Kopf der Firma. Inspirationen holt sie sich unter anderem bei Besuchen internationaler Messen, aus Fachzeitschriften und -büchern. Unterstützt wird sie in ihrer Arbeit von einigen Ateliers, die die neuen Dekors entwerfen und Farbvorschläge unterbreiten. Hergestellt werden die Hotex-Produkte, die in erster Linie Abnehmer in ganz Europa finden, unter anderem in Deutschland, Osteuropa und Asien.

Sortiment umfasst 9 000 Artikel

Aus der Basis-Kollektion von einst hat sich eine ungeahnte Sortimentsvielfalt entwickelt. Nicht weniger als 9 000 Produkte tauchen in den verschiedensten Katalogen der Firma auf. Auf renommierten Fachmessen in Frankfurt, München und Hamburg stellt Hotex die neuesten Trend-Kollektionen vor. Die Chamer haben eine neue Kreativ-Line geschaffen, in der die Bänder zu Sternen oder Blüten weiterverarbeitet werden. Diese kreativen Gedanken werden in repräsentativen Bastelpackungen angeboten. Die von der Firma entwickelte, preisgekrönte und patentierte Schleifenbindemaschine „Schleifenfix next Generation“ ist eine weitere Bereicherung des Sortiments.

Eckdaten

- » Gegründet: 1964
- » Mitarbeiter: 45
- » Branche: Textilindustrie
- » Geschäftsfelder: Entwicklung und Vertrieb von Dekobändern

Auch Teenies stehen auf Hotex

Mittlerweile stehen die Chamer auch bei der jungen Teenie-Generation ganz hoch im Kurs. Unter dem Label „Macratex Young Star“ können Mädchen im Alter zwischen zehn und 16 Jahren ihre eigenen coolen Hals- und Armbänder oder stylischen Ringe kreieren. „Individualität wird heute mehr denn je vom Verbraucher gewünscht“, betont Heinz Frosch. „Man will wieder selbst seine eigenen Ideen verwirklichen.“

Und bei Hotex ist man den allerneuesten Trends auf der Spur. Eine neue Produktlinie ist bereits fertig und wird im Juli auf der Trendset-Messe in München gezeigt. Mehr wird aber noch nicht verraten, nur so viel: „Es hat wieder etwas mit Individualität und Kreativität zu tun“, betont Birgit Hollmann-Frosch.

Auf renommierten Fachmessen wie Frankfurt, München oder Hamburg stellt Hotex die neuesten Trend-Kollektionen vor.



„Wir sind oft beruflich unterwegs und wissen somit die Lebensqualität in unserer ländlichen Region sehr zu schätzen.“

Heinz Frosch und Birgit Hollmann-Frosch
Geschäftsführung



Pohl verwandelt Gärten in kleine Paradiese

Der eigene Garten – er ist Rückzugsgebiet für die gestresste Seele und ein Ort, an dem Menschen mit dem berühmten grünen Daumen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Für nicht Wenige ist die eigene Oase auch das verlängerte Wohnzimmer. Profis wie die Gartenwelten Pohl aus Willmering helfen bei der Schaffung des privaten Paradieses. Die Oberpfälzer gehören mit ihren rund 80 Mitarbeitern in ihrer Branche zu den größten im ostbayerischen Raum.

Die Brüder, die den elterlichen Betrieb 1984 übernommen hatten, haben kontinuierlich das Dienstleistungsangebot ausgebaut.

■ Jürgen und Thomas Pohl lenken heute in der dritten Generation die Geschicke des mittelständischen Unternehmens. Der Großvater hatte 1934 in Schlesien mit einer Baumschule den Grundstein gelegt. Nach Krieg und Vertreibung wurde im Jahr 1949 in der Oberpfalz der unternehmerische Neustart gewagt. Vieles hat sich im heimischen Garten im Laufe der letzten Jahre und Jahrzehnte getan. Die eigene „Scholle“ vor der Haustüre war und ist auch ein Spiegelbild der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. War in der Nachkriegszeit der Garten ein wichtiger Ort, um Nahrungsmittel zu produzieren, erfolgte mit dem Einsetzen der Wirtschaftswunderjahre ein Nutzungswandel. Der Garten wurde fein gemacht. Statt Obstbäume wurden Ziersträucher gepflanzt. Man leistete sich den Luxus, Rasenflächen anstatt Gemüsebeete anzulegen. Und auch bei der Firma Pohl stellte man sich

auf die ständig wechselnden Anforderungen und Kundenwünsche ein – bis heute. Mit neuen Produkten und einem breit gefächerten Sortiment. Die Brüder, die den elterlichen Betrieb 1984 übernommen hatten, haben kontinuierlich das Dienstleistungsangebot rund um den Garten ausgebaut. 1988 wurde ein moderner Gartenfachmarkt mit einer überdachten Verkaufsfläche von 2 500 Quadratmetern geschaffen. Und in den 90er Jahren forcierten die beiden den Ausbau der Garten- und Landschaftsabteilung. 2000 dann wurde der Bereich „Planung und Projektierung von Schwimmbad-Anlagen und automatischer Gartenberechnung“ mit ins Programm aufgenommen. Heute sind die Willmeringer Komplettanbieter. Es gibt nichts, was man dem Gartenfreund nicht offerieren könnte. „Wir haben alle Kompetenzen unter einem Dach“, betont Jürgen Pohl.

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten



GartenMarkt
Baumschule
GartenTräume
Planen und Gestalten
TRE GEO
Gartenbaustoffe

Gartenmarkt-Baumschule Pohl

Ziffling-Bierl 2
93497 Willmering

Telefon: +49 (0)9971 / 8459 0

Pohl GmbH Garten- und Landschaftsbau

Ziffling-Bierl 2
93497 Willmering

Telefon: +49 (0)9971 / 8459 0

Fax: +49 (0)9971 / 8459 50

Mail: info@gartenbau-pohl.de

Web: www.gartenbau-pohl.de

TreGeo GmbH, Gartenbaustoffe

Altenstadter Straße 16
93413 Cham

Telefon: +49 (0)9971 / 761076 0

Fax: +49 (0)9971 / 761076 6

Mail: info@tregeo-gmbh.de

Web: www.tregeo-gmbh.de



Von A wie Anzuchtfläche bis Z wie Zaunbau

Auf vier Säulen ruht das Unternehmen. In der Baumschule werden auf einer Fläche von zehn Hektar unter anderem Formgehölze, Ziersträucher und Solitär bäume herangezogen. Im Gartenmarkt findet der Kunde nicht nur Pflanzen, Sträucher und Kräuter in allen Variationen, sondern auch Dekoartikel wie Skulpturen, Terrakotta-Elemente oder Möbel. Wichtiges Standbein ist für die Pohl GmbH der Bereich Garten- und Landschaftsbau. Eigene Gartendesigner setzen die Kundenwünsche und -vorstellungen planerisch um. Das reicht von einer neuen Teilbepflanzung des Gartens über die Erstellung eines kompletten Vegetationskonzeptes, der Installation einer modularen Beleuchtung oder eines Beregnungssystems bis hin zum Anlegen von Schwimmteichen. Und auch nach Fertigstellung der grünen Traumidylle begleitet Pohl seine Kunden – auf Wunsch – mit einem individuell abgestimmten Pflegeservice weiter durchs Gartenjahr.

Bei Pohl freut man sich über volle Auftragsbücher

Die Oberpfälzer sind mit ihrem Know-how gefragt. Ihre Traum-Oasen wachsen und gedeihen nicht nur im Landkreis Cham, sondern sehr stark in Straubing und auch im Regensburger und Münchner Raum, im niederbayerischen Passau oder im sächsischen Dresden. „Uns ist die Gestaltung eines einzelnen Beetes aber genauso wichtig wie das Anlegen eines großen Komplettgartens“, machen die Pohls deutlich. Die Willmeringer haben gut zu tun, die Auftragsbücher sind voll. Die Folge: Das firmeneigene Planungsbüro muss nicht nur flächenmäßig vergrößert, sondern auch personell verstärkt werden.

Mit der Gründung der TreGeo GmbH in Cham haben die Willmeringer Experten ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot rund um den Garten komplettiert. In dem in der Kreisstadt angesiedelten Tochterunternehmen kann sich der Verbraucher mit Gartenbaustoffen wie Rindenmulch, Erden, Dünger und Substrat eindecken, die ausschließlich aus der Region stammen. Natursteine wie Granit aus Flossenbürg und Hauzenberg, Jurakalk aus Dietfurt oder zertifizierte Holzbrennstoffe runden das Sortiment in der Altenstadter Straße 16 ab.

Bei Pohl legt man großen Wert auf die Ausbildung. „Wir möchten unseren Lehrlingen einfach auch die Freude an unserem Beruf vermitteln“, betont Pohl. Und die Azubis, um die sich ein eigener, fester Mitarbeiter kümmert, durchlaufen in Willmering alle Firmenbereiche. „Damit wollen wir eine möglichst umfassende Wissensvermittlung sicherstellen.“

„Wir möchten unseren Lehrlingen auch die Freude an unserem Beruf vermitteln.“

Eckdaten

- » Gegründet: 1949
- » Mitarbeiter: 65
- » Branche: Garten- und Landschaftsbau
- » Geschäftsfelder: Planen und Gestalten von Gärten, Baumschule, Verkauf von Gartenbaustoffen, Gartenmarkt



„Es macht einfach Spaß, in einer herrlichen Landschaft wie dem Bayerischen Wald leben und arbeiten zu können. Was wir zu schätzen wissen, ist die Treue der Mitarbeiter zu unserem Unternehmen.“

Thomas und Jürgen Pohl
Geschäftsführung



Im Mekka der Pilzliebhaber

Der Pfifferling (lat. *Cantharellus cibarius*) ist gelb-orange und wächst an moosigen Waldlichtungen. Saison hat er von Frühsommer bis in den Spätherbst. Eigentlich – nicht aber so bei Pilze und Waldfrüchte Niklas. Dort werden nämlich das ganze Jahr über frische, überwiegend wildwachsende Waldpilze verarbeitet. Und wenn diese bei uns gerade mal keine Saison haben, dann gibt es Nachschub aus Übersee. Das Sortiment ist riesig und reicht von den bekannten Arten wie Steinpilzen, Pfifferlingen und Morcheln bis hin zu ausgefallenen Sorten wie Nelschwindlingen, White-Elf Pilzen oder Krause Glucken.

Im betriebseigenen Labor werden die Pilze sorgfältig überprüft.

■ Idyllisch liegt der Standort, umgeben von viel Wald – sozusagen wie aus dem Bilderbuch: Wo sonst könnte man sich einen Produzenten für Pilze und Waldfrüchte besser vorstellen als in einem Teil des Vorderen Bayerischen Waldes?

TÜV geprüfte Lebensmittel, die BRC und die BIO-Zertifizierung, was das Vertrauen der Kunden zusätzlich stärkt. All dies geschieht nach dem Motto „Qualität nimmt alle Hürden“.

Regelmäßige strenge Kontrollen

Neben frischen Pilzen werden auch zunehmend Trocken- und Tiefkühlpilze verarbeitet. Bei allen Rohwaren werden strengste Wareneingangskontrollen durchgeführt. Mit modernsten Technologien werden Steinpilze, Pfifferlinge & Co. im haus-eigenen Labor sowie in unabhängigen Laboren auf diverse Faktoren wie zum Beispiel Radioaktivität und Feuchtigkeit geprüft, dann sortiert und verpackt, um den Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Was die strengen Anforderungen nicht erfüllt, fliegt raus. Zusätzlich beschäftigt die Firma Niklas saisonal bis zu 100 engagierte und geschulte Mitarbeiter, welche große Mengen von Hand sortieren und prüfen. Diese Verarbeitung geschieht nach den allgemeinen Vorschriften des IFS, nach denen der Betrieb seit 2006 Higher Level zertifiziert ist. Dazu kommen die Zertifizierung der



Laufend neue Innovationen

Großen Wert legt das Unternehmen auf Innovation. Mit immer wieder neu entwickelten Produkten etabliert sich das Unternehmen an der Spitze der Pilzbranche. So führte die Niklas GmbH Pilzfertigerichte in allen Bereichen ein, im Frischwarenbe-

Bayer. Pilze & Waldfrüchte Uwe Niklas GmbH

Einsiedlerweg 60
93426 Roding-Neubäu

Telefon: +49 (0)9469 / 9404 0
Fax: +49 (0)9469 / 9404 13
Mail: info@pilze-niklas.de
Web: www.pilze-niklas.de



reich pflanzenfertige Pilz-Gemüse-Mischungen, traditionell bayerische Rahm- und Saure Schwammerl im Tiefkühlbereich und Pilz Risottos im Trockenpilzbereich. Zudem gibt es die neue Bio-Linie für Frisch- und Trockenpilze. Diese kommen aus nachweislich ökologisch wirtschaftenden Betrieben und aus ökologischer Wildsammlung und werden nach den Richtlinien der EG-Ökoverordnung weiter verarbeitet.

Weltweites Marketing

Seine Position als eines der führenden Unternehmen in der Branche hat sich der Betrieb nach und nach erarbeitet. Seit der Gründung durch den Großvater des heutigen Geschäftsführers hat sich viel getan: Engagierte Mitarbeiter und strenge Qualitätsprüfungen sichern nicht nur den bundesweiten Absatz, sondern auch den stark zunehmenden Export der Produkte in verschiedene EU-Länder und nach Übersee.

Um diesen Standpunkt zu behaupten, ist Uwe Niklas mit seinem Team regelmäßig auf allen relevanten Messen vertreten, so zum Beispiel auf der Fruit Logistica in Berlin, der Intercool in Düsseldorf oder der Anuga in Köln. Darüber hinaus stellt das Team auf den Hausmessen vieler Kun-

den aus, um die Leute vor Ort von Qualität und Leistung überzeugen zu können – und gibt dabei viele hilfreiche Tipps rund um das Thema Pilze und deren Zubereitung. Übrigens können die Mitarbeiter auch die Frage, wann der Pfifferling bei uns Saison hat, sehr exakt beantworten – und das, obwohl sie ihn das ganze Jahr über frisch zu Gesicht bekommen.



„Die Qualität unserer Produkte bestimmt unseren Erfolg. Deshalb unterziehen wir uns regelmäßig strengen Qualitätsprüfungen und haben bereits mehrfach erfolgreich am unabhängigen Audit des International Food Standards teilgenommen.“

Uwe Niklas, Geschäftsführer

Eckdaten

- » Branche: Pilze und Waldfrüchte
- » Geschäftsführer: Uwe Niklas
- » Mitarbeiter: Saisonal bis zu 100
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding-Neubäu
- » Unternehmensgründung: 1950
- » Kompetenzen: Import, Export, Produktion und Vertrieb von Pilzen, Waldfrüchten und Trockengemüse

Engagierte Mitarbeiter und strenge Qualitätsprüfungen sichern den Absatz bis nach Übersee.

Zu den sowieso so umfangreichen Sortiment bietet das Unternehmen aus Neubäu die neue Bio-Linie für Frisch- und Trockenpilze.



Hoch dekoriert und fein im Geschmack

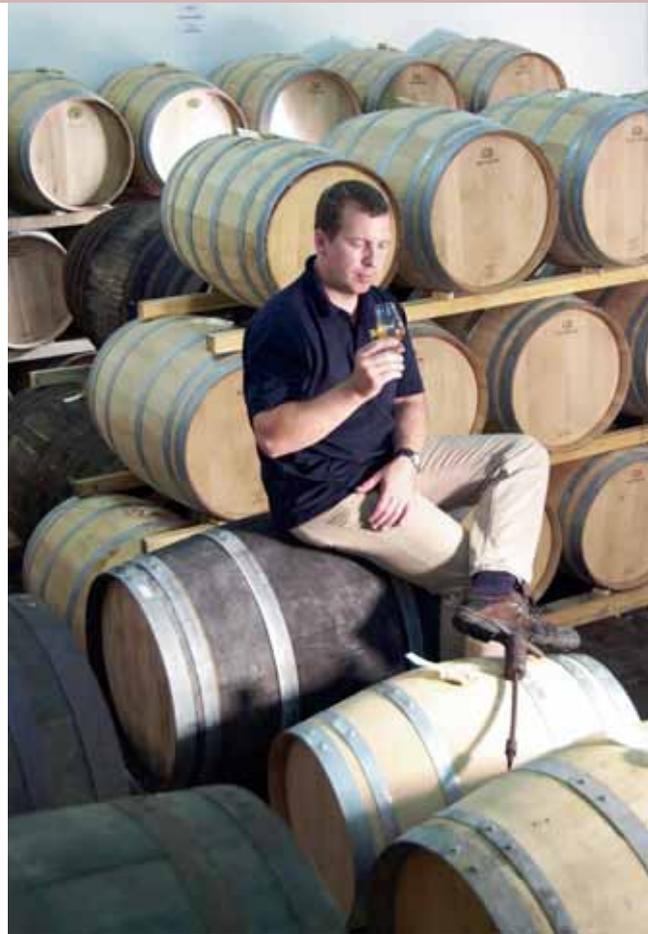
Hoch dekoriert hat das Team um Gerhard Liebl im März 2012 die Destillata Gala im Salzlager Hall in Tirol verlassen: Die Bad Kötztlinger Brennerei hat das erfolgreichste Ergebnis seit Bestehen der Firma eingefahren und die Goldmedaille sowie den Titel „Edelbrenner des Jahres 2012“ erhalten. Zum fünften Mal in der 21-jährigen Geschichte der internationalen Edelbrandmeisterschaft Destillata ging der Gesamtsieg an einen nicht-österreichischen Betrieb und erst zum dritten Mal an eine Destillerie aus Deutschland.

Die Spirituosen aus dem Bayerischen Wald sind schon mehrfach prämiert.

■ Zusätzlich gab es drei Auszeichnungen „Edelbrand des Jahres“ für den Schlehenbrand mit 42 Prozent, den Rosenapfel Zigarrenbrand mit 44 Prozent und den Espressogeist mit 40 Prozent. „In sich stimmiger, ausgereifter Charakter, der sich am Gaumen vielschichtig, füllig und angenehm ruhig präsentiert; kräftig, deutlich und harmonisch lange ausklingend“, lautete eines der Jury-Urteile zu den edlen Bränden aus dem Hause Liebl.

Traditionell sehr gut

Eine solche Auszeichnungsflut ist zwar der bisherige Rekord für das Bad Kötztlinger Unternehmen, dennoch haben Preise wie diese bereits eine lange Tradition: Schon mehrfach ist die Fachwelt auf die feinen Spirituosen aus dem Bayerischen Wald aufmerksam geworden und hat viele der Produkte bereits prämiert. Wer einmal durch den Verkaufsladen geht, wird feststellen, dass auf sehr



Bayerwald-Bärwurzerei
Spezialitäten-Brennerei Gerhard Liebl
 Jahnstraße 11-15
 93444 Bad Kötzing

Telefon: +49 (0)9941 / 1321
Fax: +49 (0)9941 / 7300
Web: www.baerwurzerei-liebl.de



vielen der Flaschen ein goldenes oder silbernes Etikett prangt oder irgendein anderer Hinweis auf eine Prämierung zu finden ist. 2011 gab es zudem den Bundesehrenpreis vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – die höchste Auszeichnung, die jährlich an deutsche Lebensmittelproduzenten verliehen wird.



Diese Ehre kommt nicht von ungefähr: Schon lange beschäftigt sich das Familienunternehmen mit dem feinen Geschmack der gehaltvollen Tropfen. 2006 wurde der erste Bad Kötztlinger Single Malt Whisky in der neuen Destillerie gebrannt. Dieser erlebte im Mai 2009 seine Premiere und wurde – von Kunden wie Mitarbeitern lang ersehnt – endlich in die erste Flasche gefüllt. Prompt gab es dafür wieder eine Auszeichnung – Gold auf der Destillata sowie Silber „Best in Class“ beim IWSC (International Wine and Spirit Competition).

Ideale Lagerbedingungen im Gewölbekeller

Die Grundlage für alle Produkte sind ausgesuchte Früchte, Beeren, Kräuter und Wurzeln sowie modernste Brennereitechnik. Nach der Destillation finden die Produkte unter anderem im über 300 Jahre alten Kellergewölbe bei einer Temperatur von elf bis 13 Grad ideale Lagervoraussetzungen. Je nach Destillat lagern sie dann zwischen einem

und mehreren Jahren in Eichenholzfässern, Edelstahl tanks oder Steingutgefäßen, bis sie ihren individuell besten Reifungsgrad erlangt haben.

Für interessierte Besucher hat die Bärwurzerei eine gläserne Brennerei errichtet: In der drei Meter breiten und zwei Meter hohen Brennerei aus Glas kann man live verfolgen, wie aus der Maische das Destillat entsteht. Wer dabei Lust auf eine Kostprobe bekommt, kann im gemütlichen Verkaufsladen nach Herzenslust ausprobieren, welcher Geschmack ihm am besten liegt und dabei seine ganz persönlichen Auszeichnungen vergeben.



„Durch die Anwendung traditioneller Rezepturen gelingt es uns immer wieder, Brennkunst mit natürlichen Rohstoffen zu verbinden.“

Gerhard Liebl (I.), Geschäftsführer

Eckdaten

- » Branche: Schnapsbrennerei
- » Geschäftsführer: Gerhard Liebl
- » Mitarbeiter: 23
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Bad Kötzing
- » Unternehmensgründung: 1970
- » Kompetenzen: Edle Brände, edle Geiste, Coillmór Whisky, edle Liköre, Blutwurz, Bärwurz, Bayerwald-Spezialitäten und heiße Getränke



Eine passende Hose für jeden

Eine Premium-Hose, die wie angegossen passt und trotzdem bezahlbar ist: Das ist ein Wunschtraum vieler Menschen, den sich die Firma MAC Mode aus Wald auf die Fahnen geschrieben hat. Sie hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1973 zu einem exklusiven Spezialisten dafür entwickelt. Hosen von MAC passen einfach.

Ein etwa 20-köpfiges Team ist ständig auf der Suche nach der idealen Passform.

■ Wie das kommt, erklärt Geschäftsführerin Eveline Schönleber: „Wir haben ein etwa 20-köpfiges Team, das sich nur mit der Passform der Hosen beschäftigt. Wir werten Studien aus, die weit aktueller und individueller auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen als die großflächig angelegten Untersuchungen.“ So haben sich bei MAC Mode drei weibliche Hauptfigur-Typen herauskristallisiert: Zum einen die Frau mit schmaler Taille und weiblichen Hüften, zum anderen die Frauen mit schlanken Oberschenkeln und etwas Bauch sowie Frauen mit einer schlanken bis leicht femininen Figur, die eine gerade Passform bevorzugen. Gerade diese Frauen tun sich in den großen Modeläden häufig schwer, eine Hose zu fin-

den, die richtig passt. Hier zu weit, dort zu kurz und an anderer Stelle zwickt wieder etwas.

Komfort und Mode perfekt vereint

Insgesamt produziert MAC Mode je nach Modell bis zu 18 verschiedene Schnitte. Da kommt auch der ausgefallenste Figurtyp zu einem höchst zufriedenstellenden Ergebnis – und muss dabei nicht einmal auf aktuelle Modetrends verzichten: „Unsere Kunden“, so Eveline Schönleber, „sind in erster Linie Frauen, die eine klare Vorstellung von Mode haben. Die Männer lassen sich viel von ihren Frauen inspirieren und brauchen in der Regel

MAC

MAC Mode GmbH & Co. KGaA

Industriestraße 2
93192 Wald / Roßbach

Telefon: +49 (0)9463 / 855 0

Fax: +49 (0)9463 / 855 199

Web: www.mac-mode.com



mehr Beratung.“ So lassen sich in der aktuellen Kollektion viele der modernen Chino-Hosen finden, momentan auch viele Beinkleider in knalligen Farben.

Auf die Auswahl der Stoffe wird bei MAC Mode ebenfalls besonders viel Wert gelegt: „Wir testen die Stoffe sehr akribisch, um eine hohe Qualität zu gewährleisten“, sagt die Geschäftsführerin. Viele der ausgewählten Materialien haben einen Stretch-Anteil.

Ideen aus einem inspirierenden Umfeld

Erhältlich sind Hosen von MAC Mode bei 1 400 Facheinzelhändlern weltweit. Was die Firma aus Wald dabei auszeichnet, ist ihre transparente Preispolitik: Es gibt nur eine Preisliste – ganz egal, wie groß der Abnehmer ist. Für den Endverbraucher sind die Hosen durchschnittlich für etwa 79 Euro zu haben. Je nach Modell schwanken die Preise zwischen 69 und 99 Euro.

Das Geheimnis des Erfolgs mag zu einem gro-

ßen Teil auch im hervorragenden Betriebsumfeld liegen. Das Firmengebäude, das bereits fünf Architekturpreise gewonnen hat, wurde mit dem Ziel errichtet, ein menschenwürdiges Umfeld zu schaffen. Viel Holz, helle und klare Räume bieten den Mitarbeitern eine tolle und motivierende Atmosphäre. Da erscheint es fast logisch, dass die Fluktuationsrate bei MAC Mode extrem klein ist. Das liegt aber nicht allein an den räumlichen Gegebenheiten, sondern auch an der flachen Hierarchie. Die Meinung jedes Mitarbeiters ist gleich viel wert. Jeder einzelne trägt viel Verantwortung und im Team lassen sich so immer schnelle und perfekte Lösungen für die Kunden erarbeiten.

Ein hervorragendes Betriebsklima ist ein großer Teil des Erfolgs.

Eckdaten

- » Branche: Bekleidung
- » Geschäftsführerin: Eveline Schönleber
- » Mitarbeiter: 343
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Wald
- » Unternehmensgründung: 1973
- » Kompetenzen: Hosen für Damen und Herren



„Bei uns gibt es natürlich keinen Zwang, sich nur mit den hauseigenen Hosen zu kleiden. Aber wenn ich mich so umsehe, kann ich nur MAC Hosen erkennen – auch ich selbst trage nur MAC. Die sind einfach bequemer. Das ist der beste Beweis, dass wir unsere Arbeit richtig machen.“

Eveline Schönleber
Geschäftsführerin

Eine Region, eine Familie, ein Unternehmen.

Sonntags sitzen sie alle zusammen, die Wanningers: Vater Franz, Mutter Angelika, Sohn Franz jun. mit seiner Frau Tina und den beiden Kindern, Sohn Anton und sogar Oma Rita. Gemeinsam sprechen sie über ihre Erlebnisse, ihre Pläne und ihre gemeinsame Zeit – im privaten wie auch im geschäftlichen Bereich.

Risiken werden beim Familienunternehmen Wanninger als Chancen gesehen.

■ „Geschäft und Privatleben wird bei uns nicht getrennt“, sagt Franz Wanninger jun. „Wir sind eine Familie und halten zusammen, ganz gleich ob das nun private oder geschäftliche Dinge betrifft.“ Das ist auch der Grund, warum die Unternehmensgruppe Wanninger nicht als GmbH firmiert ist, sondern als Einzelunternehmen. Ein Risiko: Schließlich haftet jeder mit seinem gesamten Eigentum. Und dennoch sieht der Juniorchef darin auch viele Vorteile: „Wir haben im Laufe der Zeit gelernt, Risiken genau abzuwägen und sie eben auch mal als Chancen zu sehen“, erklärt Franz Wanninger jun. und sein Bruder Anton fügt hinzu: „Mit dieser Einstellung denken wir langfristiger als viele andere Unternehmen. Denn wir wollen nicht den schnellen Gewinn machen, sondern unsere Firma kontinuierlich nach vorne bringen.“

Mit Verkauf von Nähzeug begonnen

Etwa 800 Mitarbeiter beschäftigt die Familie in ihren vielen verschiedenen Bereichen: In Bad Kötzing steht das Kaufcenter mit Drogeriemarkt, das Fachmarkt-Center mit Intersport, das Möbelhaus mit Elektrofachmarkt, ein SB-Möbelhaus mit Babyfachmarkt sowie das Aral Tank- und Waschcenter. Hinzu kommen das riesige Einrich-



„Vertrauen und Verlässlichkeit zählen zu den obersten Geboten des Unternehmens. Denn Vertrauen ist sicherlich das wichtigste Bindeglied zwischenmenschlicher Beziehungen. Genau wie im privaten, so ist es auch im geschäftlichen Bereich äußerst wertvoll, sich voll und ganz auf jemanden verlassen zu können.“

Franz Wanninger jun., Geschäftsführer

tungs-Shopping-Center in Straubing, das neue Discount-Center in Straubing-Ost und Intersport Wanninger in Cham – Ostbayerns größter Sportmarkt. Damit ist die Unternehmensgruppe Wanninger das führende Handelsunternehmen im Landkreis Cham.

1948 haben die Großeltern von Franz jun. und Anton Wanninger mit dem Verkauf von Nähzeug an Bauern den Grundstein für diese Erfolgsgeschichte gelegt. In den 1970er Jahren steckten sie das erwirtschaftete Geld in den Bau eines Kaufhauses für Textil- und Haushaltswaren, bis das Unternehmen 1984 das erste Möbelgeschäft eröffnete. Besonders stolz sind die Wanningers darauf, dass sie dabei immer ohne Investoren ausgekommen sind: „Dank unserer langfristigen Denkweise, unseres Zusammenhalts und unserer bodenständigen Art haben wir es geschafft, unsere Ziele zu erreichen“, sagt Franz Wanninger jun.

Inhaber sind erster Ansprechpartner

Ziele hat die Unternehmerfamilie natürlich immer noch: „Wir wollen das führende Handelsunternehmen in der Region sein – mit der größten Auswahl, den besten Marken, Top Beratung und Kundenservice und das alles auch noch zum besten Preis. Oder kurz gesagt: Wir wollen bei den Menschen die Beliebtesten sein“, erklärt Anton Wanninger.

Umfragen bestätigen, dass man dieses Ziel offenbar schon erreicht hat – die Unternehmensgruppe Wanninger belegte jeweils den ersten Platz

auf dem 1. Chamer, dem 5. Straubinger und dem 3. Schwandorfer Kundenspiegel.

Ein Grund für diese große Beliebtheit: Die Inhaber ziehen sich nicht aus dem täglichen Kundengespräch zurück, sondern möchten bewusst erster Ansprechpartner sein. Ebenso wichtig ist ihnen aber auch die Wertschätzung ihrer Mitarbeiter – denn die seien das wichtigste Kapital, so Franz Wanninger jun. Diese Einstellung spiegelt sich in der fundierten Ausbildung wider: Unterschiedliche Berufszweige stehen zur Wahl, vom Mode-, Sport-, Einrichtungsfach- und Küchenfachberater, über Bürokaufleute, Schreiner, Lagerlogistiker bis hin zu Grafikern und Gestaltern für visuelles Marketing sind viele Bereiche abgedeckt. Zudem wird eine zusätzliche Unterrichtsbegleitung im Haus für Auszubildende angeboten sowie Weiterbildungen und dabei dürfen sich alle Mitarbeiter nicht nur über hervorragende Karrierechancen, einen sicheren Arbeitsplatz, sondern auch über tarifliche Bezahlung und Zusatzleistungen freuen. Nur eines ist der Unternehmerfamilie vorbehalten: das sonntägliche Zusammensitzen.

Die große Wertschätzung ihrer Mitarbeiter spiegelt sich in der fundierten Ausbildung wider.

Eckdaten

- » Branche: Bekleidung, Möbel, Tankstelle
- » Geschäftsführer: Franz Wanninger sen., Franz Wanninger jun., Anton Wanninger
- » Mitarbeiter: 800
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Bad Kötzing
- » Unternehmensgründung: 1948
- » Kompetenzen: Möbel- und Einrichtungsfachmärkte, Fachmarktcenter, Modehaus, Sportfachmarkt, Aral Tank- und Waschcenter

Unternehmensgruppe Wanninger

Gehringstraße 26a
93444 Bad Kötzing

Telefon: +49 (0)9941 / 604 0

Fax: +49 (0)9941 / 604 125

Web: www.einkaufswelt-wanninger.de





Ein lohnender Ausflug nach Cham

„Ich hätte niemals gedacht, dass ich einen Regensburger dazu bekomme, sich ins Auto zu setzen und nach Cham zu fahren“, sagt Maximilian Schierer lachend – und ein wenig stolz, denn: Er hat es geschafft. Seit der Eröffnung des StilHouses im Jahr 2011 erfährt der Bauspezialist eine noch höhere Aufmerksamkeit weit über die Landkreisgrenzen hinaus. Das StilHaus by Max Schierer ist eine einzigartige Baufachausstellung auf über 2 500 Quadratmeter mit außergewöhnlichen Ideen und aktuellen Trends rund um Bauen und Wohnen – und lockt Besucher von weither an: „Gestern waren Leute aus Reit im Winkl da“, erzählt der Juniorchef.

„Alles lebt mit der Qualität unserer Mitarbeiter.“

■ Zusammen mit seinem Vater Max ist Maximilian Schierer Geschäftsführer der Max Schierer GmbH. Die Ursprünge des Unternehmens reichen aber bis ins 19. Jahrhundert zurück, denn der Großvater des Seniorchefs hat bereits 1898 einen Handel mit Kohlen, Dachziegeln, Kalk und Zement aufgenommen – der Grundstein für die heutige Firma. Bis heute hat sie sich zu einem der führenden Anbieter und Partner rund um Bauen und Renovieren in Bayern entwickelt.

Gezielte Förderung für junge Mitarbeiter

Einen Großteil am Erfolg des Unternehmens – da sind sich Vater und Sohn einig – tragen die Mitarbeiter: „Alles lebt mit der Qualität unserer Mitarbeiter“, sagen sie, „mit 08/15 kommt man heute nicht mehr weit.“ Deshalb setzen die beiden Geschäftsführer ganz stark auf kontinuierliche Weiterbildung und viele Aktionen, um ein

schierer
MAX SCHIERER GMBH

StilHaus
by max schierer

Max Schierer GmbH

Flugplatzweg 2
93413 Cham

Telefon: +49 (0)9971 / 3000

Fax: +49 (0)9971 / 32352

Web: www.maxschierer.de



positives Betriebsklima zu schaffen. Etwa alle sechs Wochen findet eine neue Schulung statt und die Resonanz ist riesengroß.

2009 wurde die Initiative „Schieerer young“ ins Leben gerufen, um gezielt jungen Mitarbeitern und Auszubildenden eine Perspektive zu geben. In unterschiedlichen Projekten lernen sie nicht nur viel auf beruflicher und sozialer Ebene, sie erhalten dadurch auch große mediale Aufmerksamkeit und Wertschätzung untereinander. So gab es im Jahr 2011 beispielsweise die Aufgabe, einen Spielplatz wieder auf Vordermann zu bringen. Die Geschäftsführung hat die notwendigen Spielgeräte gestiftet und die jungen Leute haben in Eigenregie Bretter ausgetauscht, Geräte abgebaut, bearbeitet und wieder aufgebaut, Flächen gesäubert und vieles mehr. Das große Engagement, das seine jungen Mitarbeiter an den Tag legen, beeindruckt den Seniorchef ganz besonders: „Da geht einem richtig das Herz auf“, sagt er.

Ein Gespür für richtige Entscheidungen

Es scheint, als wäre es besonders das Menschliche, das in der Max Schierer GmbH den höchsten Stellenwert einnimmt. Maximilian Schierer verrät, dass er und sein Vater ein Gespür dafür entwickelt hätten, in die richtigen Mitarbeiter, Flächen oder Warenbestände zu investieren: „Das ist oftmals eine Entscheidung aus dem Bauch heraus, rational kann man so manches nicht erklären“, erläutert er. Dank dieses Gespürs kam es auch dazu, dass die Firma heute zu den drei größten Bio-Brennstofflieferanten für Bau- und Lebensmittelmärkte gehört – 2011 haben sie allein 65 000 Tonnen verkauft.

„Wir im ländlichen Bereich müssen umfassender denken und breiter aufgestellt sein“, sagt der Juniorchef. „In den Ballungszentren gibt es für alles einen Spezialisten; wir müssen dieselbe Kompetenz bringen, aber in mehreren Bereichen.“ Und sein Vater ergänzt: „Dass wir eine solch hohe Marktausschöpfung haben, macht uns sehr stolz.“



Mit „Schieerer young“ wird gezielt jungen Mitarbeitern eine Perspektive gegeben.

Eckdaten

- » Branche: Baustoffhandel und Baumarkt
- » Geschäftsführer: Kfm. Max Schierer, Dipl.-Kfm. Maximilian Schierer
- » Mitarbeiter: 350
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Cham
- » Unternehmensgründung: 1898
- » Kompetenzen: Multispezialist in sämtlichen Bereichen des Baus

„Das beste Kapital steht nicht in der Bilanz, denn das sind die Mitarbeiter. Und wenn ich sehe, wie ungeheuer engagiert unsere Mitarbeiter sind, geht mir richtig das Herz auf.“

Max Schierer
Geschäftsführer

Mit langfristiger Strategie zum Erfolg

Erfolgreiche Entwicklung ist kein Zufall. Sie ist das Ergebnis langfristiger Strategie. Und eine Strategie umzusetzen, verlangt natürlich Arbeit – vor allem Zusammenarbeit. In Form verschiedenster Netzwerke innerhalb und außerhalb der Region wird diese Zusammenarbeit auf breiter Basis praktiziert. Mit diesem Erfolgsrezept haben wir es geschafft, eine vormals vorwiegend landwirtschaftlich geprägte Region zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln; und dabei die hohe Lebensqualität einer Natur- und Urlaubslandschaft zu erhalten.

Partner und Dienstleister für die Wirtschaft

Als Amt für Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement sind wir *der* Ansprechpartner für die Unternehmen im Landkreis. Ob Existenzgründung, Betriebsweiterentwicklung oder eine Krisensituation, wir stehen den Unternehmen zur Seite. Ein Ohr für die Wirtschaft zu haben, Fragen zu beantworten, da zu sein, wenn es notwendig ist – das ist dabei unser Selbstverständnis. Mit der Initiative und Begleitung regionaler Projekte unterstützen wir darüber hinaus die Entwicklung der Wirtschaftsregion. Dabei arbeiten wir eng mit allen anderen Partnern aus dem Wirtschafts- und Bildungsbereich zusammen. Mit kreativen Marketingaktivitäten fördern wir zusätzlich das Image und den Bekanntheitsgrad der Region.

Wir stehen Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung:



Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement im Landratsamt Cham

Rachelstraße 6
93413 Cham

Tel: +49 (0)9971 / 78 - 436

Fax: +49 (0)9971 / 845 - 436

Mail: wirtschaft@lra.landkreis-cham.de

Web: www.landkreis-cham.de







Beste Aussichten

LANDKREIS CHAM

Bayern

